Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 59 (1926-1927)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 5. Juni 1926. N° 10 LIX. Jahrgang

Berner Schulblatt
L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins

Organe de la Société des Instituteurs bernois

Erscheint jeden Samstag

Paraît chaque samedi

Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Sekundarlehrer *E. Zimmermann*, Bern, Höheweg 18. Telephon: Christoph 25.53.
Redaktoren der «Schulpraxis»: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10. —, halbjährlich Fr. 5. —, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1. —.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern,** Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mœckli*, maître au progymnase Delémont. Téléphone 211.
Rédaction pour la «Partie Pratique»: *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delémont.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10. —, 6 mois fr. 5. —, abonnés à la poste 20 cts. en plus.
Prix des annonces: La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1. —.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, **Berne,** Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, Ier étage. Tél. Bollw. 34.16. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Traktanden der Abgeordnetenversammlung des B. M. V. — Tractanda de l'assemblée des délégués du B. M. V. — Jahresbericht des Kantonalvorstandes des B. M. V. — Rapport annuel du Comité cantonal du B. M. V. — Jahresbericht des Kantonalvorstandes des B. L. V. — Rapport annuel du Comité cantonal du B. L. V. — Jahresbericht der Pädagogischen Kommissionen — Rapport annuel des Commissions pédagogiques. — Jahresbericht des Berner Schulbblattes — Rapport annuel de «L'Ecole Bernoise». — Rechnung 1925/26 — Compte annuel 1925/26. — Budget 1926/27. — Traktanden der Abgeordnetenversammlung des B. L. V. — Tractanda de l'assemblée des délégués du B. L. V. — Bibliographie — Bücherbesprechungen.

Zur Landeskunde von Amerika!

Täuber, Biologisch-geographische Charakterbilder aus allen Zonen. 14 Tafeln in Farbendruck. Grösse 60 : 90 cm.
Jedes Blatt mit erläuterndem Text:
Schulfertig aufgezogen . . . . . Fr. 5. —
Alle 14 Blatt auf einmal bezogen . . . . . Fr. 65. —

1. Tier- und Pflanzenleben auf dem Hochlande von Mexiko.
2. In den Llanos.
3. An 1 Küstenfluss in Guyana.
4. Im brasilianischen Bergland.
5. Am ostbrasilian. Urwalde.
6. Am obern Amazonenstrom.
7. Am mittlern Amazonenstrom.
8. In den Pampas.
9. In den Kordilleren.
10. Im nordamerikanischen Nadelwalde.
11. Im nordam. Felsengebirge.
12. In den Alleghanis.
13. In der Prärie (Präriebrand).
14. Am unteren Mississippi.

Eine Serie äusserst instruktiver Wandbilder, auf die ich besond. hinweisen möchte.

Hans Hiller-Mathys
Lehrmittel-Spezialgeschäft
Neuengasse 21 I. **Bern** Neuengasse 21 I.
Auswahlsendungen!

Bei Errichtung und Ergänzung von
Volks- u. Schul-Bibliotheken
wende man sich an die Buchhandlung 45
Künzi-Locher :: Bern
Reiche Auswahl an gediegenen, gut ausgestatteten und solid gebundenen Büchern in allen Preislagen. Katal. gratis. Auswahlsend.

ROBINSON
von Campe
für den Unterricht gekürzt von Seminarlehrer Dr. H. Stickelberger. Illustriert, solid geb., einzeln Fr. 1.—, partienweise Rabatt. - Zu beziehen beim 92
Hauptdepot des Vereins für Verbreitung guter Schriften, Bern, Distelweg 15 (Lehrer Mühlheim).

Zum Besuche der diesjährigen sommerlichen
Organisten-
Fortbildungskurse des Bern. Organistenverbandes werden auch Nichtmitglieder des Bern. Organistenverbandes geziemend eingeladen. An den sechs Kurshalbtagen (16. VI., 26. VI., 7. VII., 18. VIII., 4. IX., 15. IX., jeweilen nachmittags), sollen folgende Gebiete behandelt werden:

a. **Orgelbau,** Herr Orgelexperte Schiess, Solothurn, mit Demonstration an zahlreichen Modellen;
b. **Registrierung,** Herr Organist Jost, Bern;
c. **Choralkunde,** Herr Pfarrer Matter, Schüpfen;
d. **Der Orgelchoral,** Herr Musikdirektor Pfister, Thun;
e. **Einführung in die Praxis des Organisten,** Herr Organist Moser, Biglen;
f. **Das selbständige Orgelspiel,** Herr Organist Schaerer, Bern.

Der erhöhten Kosten wegen sind nur drei Kurszentren in Aussicht genommen:
I. Kurs in **Thun,** im Wechsel mit Spiez u. O'diessbach.
II. Kurs in **Burgdorf,** Lützelflüh u. Herzogenbuchsee.
III. Kurs in **Schüpfen,** Bern und Seedorf bei Aarberg.

Anmeldungen sind **sofort,** spätestens aber bis **14. Juni,** zu richten an:
Herrn Sek.-Lehrer **Kasser** in Spiez, für Kurs I.
Herrn Sek.-Lehrer **Joss** in Lützelflüh, für Kurs II.
Herrn Lehrer **Badertscher,** Lentulusstrasse 51, Bern, für Kurs III.

246 **Das Sekretariat des B. O. V.**

VEREINSCHRONIK

Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis *Mittwoch den 9. Juni* der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

Porrentruy. *Chœur mixte.* Il est rappelé aux membres du Chœur mixte que le Festival de Montignez a été renvoyé au dimanche 6 juin. — Rassemblement à Grandgourt, à l'arrivée du train de 13 h. 30. La distribution des insignes et des programmes se fera en cours de route. *Le comité.*

Section jurassienne des maîtres aux écoles moyennes bernoises. *Assemblée générale:* samedi, 19 juin, à 9 h. du matin, à Moutier, Hôtel de la gare. Ordre du jour: 1° Lecture du procès-verbal. 2° Rapport du président. 3° Rapport de caisse. 4° Rapport de M. Hofer sur le cinquantenaire de notre section (1876—1926.) 5° Rapport de M. Georges Bessire sur l'enseignement par le film. 6° Rapport de M. Mertenat sur la création d'un office central d'information pédagogique. 7° Divers et imprévu. *Le comité.*

Sektion Interlaken des B. L. V. *Sektionsversammlung*: Samstag den 12. Juni, 13¼ Uhr, im Hotel Kreuz in Interlaken. Traktanden: 1. Wahl einer Delegierten in die Lehrerversicherungskasse, an Stelle von Frau Ascher-Schütz in Bönigen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Ehrung der vom Schuldienst zurückgetretenen Lehrkräfte: Frau Romang, Wilderswil, und Herr Huggler, Interlaken. 4. Unvorhergesehenes. — Zahlreiches Erscheinen erwartet *Der Vorstand.*

Landesteilverband Oberland-Ost. *Versammlung:* Samstag den 12. Juni, im Anschluss an die Versammlung der Sektion Interlaken, im Hotel Kreuz in Brienz. Traktanden: 1. Wahl eines Lehrers in den Kantonalvorstand des B. L. V. 2. Vortrag von Herrn Lehrer Mätzener in Meiringen: «Sagen aus dem Oberhasli.» 3. Unvorhergesehenes. — Produktionen für den gemütlichen Teil sind erwünscht. Gemischtchor-Liederbuch, Bd. II, mitbringen. *Der Vorstand.*

Sektion Frutigen des B. L. V. *Versammlung:* Samstag den 12. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche Aeschi. Traktanden: 1. Referat Probst: Die Kirche zu Aeschi. 2. Mutationen. 3. Bericht der Kommission für die Heimatkunde. 4. Abrechnung betreffend Zeichnungskurs. — Volksliederbuch II, Lieder Nrn. 3, 27, 35, 54, 58. Wer kommt, solls wenn möglich an Kollege Müller in Aeschi mitteilen, wegen Bestellung des Essens. *Der Vorstand.*

Sektion Nidau des B. L. V. *Versammlung:* Mittwoch den 16. Juni. Sammlung: Station Ligerz 9½ Uhr, nach Ankunft des Zuges. Vorführung seiner Seidenraupenzucht durch Kollege Schläfli. Aufstieg oder Auffahrt nach Prägelz zum Mittagessen im Hotel Mon Souhait zirka 12 Uhr (Fr. 3.50). Veteranenfeier zu Ehren der Kollegen Dreyer, Krebs, Schläfli. Weitere Traktanden: Protokoll, Mutationen, Jahresrechnung und Jahresbeitrag, Unvorhergesehenes. Zum folgenden gemütlichen Teil sind Produktionen (Musik, Humor etc.) sehr erwünscht. Heimkehr durch Twannbachschlucht. Vollzähligen Besuch erwartet *Der Vorstand.*

Landesteilverband Oberland-West. *Versammlung:* Freitag den 18. Juni, 14¼ Uhr, in Spiez, Hotel Terminus. Traktanden und Programm folgen in nächster Nummer.

Sektion Bern-Stadt des B. L. V. *Psychologisch-pädagog. Arbeitsgemeinschaft.* Besuch der Anstalt für schwachsinnige Mädchen im Weissenheim beim Steinhölzli: Mittwoch den 9. Juni. Sammlung um 2 Uhr nachmittags im Weissenheim.

Bernischer abstinenter Lehrer- und Lehrerinnenverein, Gruppe Laupen. *Nächste Zusammenkunft:* Sonntag den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus Buttenried. Thema: «Richard Wagners Tondramen.» Referent: Herr Arnold Schneider, Lehrer, Thörishaus. Klavierspiel und Gesang. Gäste willkommen. *A. M.*

Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektionen Oberland-Ost und Thun und Umgebung. *Gemeinsame Versammlung:* Donnerstag den 10. Juni, nachmittags 1¼ Uhr, in Spiez, Pension Erika. Traktanden: 1. Verschiedene Mitteilungen. 2. Vortrag von Frl. Dr. Wyss, Thun, über: «Berufskrankheiten der Lehrerin.» 3. Musikalische und theatralische Darbietungen. 4. Zvieri. — Zu dieser Versammlung laden wir alle Kolleginnen unserer Sektionen, besonders aber auch alle Nichtmitglieder des Schweiz. Lehrerinnenvereins aus den Aemtern Ober- und Niedersimmental und Saanen herzlich ein. Bitte kant. Volksliederbuch für Frauenchor mitbringen. Zahlreiches Erscheinen erwarten *Die Vorstände.*

Sektion Burgdorf des B. L. V. Bis zum 12. Juni sind pro Sommersemester 1926 folgende Beiträge auf Postcheckkonto III b 540 einzuzahlen: Primarlehrer und -lehrerinnen Fr. 11.—, I. Semesterbeitrag an die Zentralkasse: Fr. 2.— Beitrag an den schweiz. Lehrerverein und Fr. 3.— Sektionsbeitrag, total Fr. 16.—. Sekundarlehrer und -lehrerinnen Fr. 3.— Sektionsbeitrag. Säumige erhalten Nachnahme mit Portozuschlag.
Der Kassier: *Fr. Rupp.*

Sektion Trachselwald des B. L. V. Es sind bis zum 12. Juni pro 1926/27 folgende Beiträge auf Postcheckkonto III b 387, B. L. V., Sektion Trachselwald, einzuzahlen: 1. Semesterbeitrag an die Zentralkasse Fr. 11.—; 2. Beitrag an den Schweiz. Lehrerverin Fr. 2.—; 3. Sektionsbeitrag Fr. 2.—, total Fr. 15. Sekundarlehrer zahlen Fr. 2.—. Ich bitte um Benützung des Postchecks.
Der Kassier: *Käsermann.*

Sektion Aarberg des B. L. V. Die Mitglieder unserer Sektion werden ersucht, bis am 12. Juni auf Postcheckkonto III 108, Bern. Lehrerverein, Sektion Aarberg, folgende Beiträge einzuzahlen: *a.* Primarlehrer und -lehrerinnen: Beitrag an die Zentralkasse Fr. 11.—, Beitrag für den Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Sektionsbeitrag Fr. 2.—, total Fr. 15.—; *b.* Sekundarlehrer und übrige Mitglieder: Sektionsbeitrag Fr. 2.—. Bis am 12. Juni nicht eingegangene Beträge werden per Nachnahme erhoben. *Der Kassier.*

Sektion Nidau des B. L. V. Primarlehrer und -lehrerinnen werden ersucht, den Beitrag für die Zentralkasse pro Sommersemester 1926 von Fr. 11.— plus Fr. 2.— für den Schweiz. Lehrerverein und Fr. 2.— Sektionsbeitrag pro I. Semester, total Fr. 15.—, bis 13. Juni auf Postcheckkonto IV a 859 einzuzahlen.
Der Kassier: *P. Künzi.*

Sektion Oberemmental des B. L. V. Primarlehrer und -lehrerinnen werden ersucht, bis zum 15. Juni auf Postcheckkonto III 4233, Sektion Oberemmental des B. L. V., Schwanden-Goldbach, einzuzahlen: Beitrag für die Zentralkasse (I. Semester) Fr. 11.—, Beitrag für den Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Sektionsbeitrag Fr. 4.—, total Fr. 17.—. Sekundarlehrer haben nur den Sektionsbeitrag von Fr. 4.— zu bezahlen. Säumige erhalten Nachnahme plus Fr. 1.— Busse. Der Kassier: *Fr. Dellsperger.*

Sektion Aarwangen des B. L. V. Primarlehrer und -lehrerinnen werden ersucht, bis 14. Juni folgende Beiträge zu bezahlen: Beitrag an die Zentralkasse pro Sommer Fr. 11.—, Beitrag an den Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Beitrag an die Sektionskasse (laut Beschluss) Fr. 3.—, Totalbetrag Fr. 16.—. Sekundarlehrer Fr. 3.—. (Postcheck III a 200, Langenthal.) Nach diesem Termin erfolgt Nachnahme.
Der Kassier: *A. Terretaz,* Wynau.

Lehrergesangverein Bern. *Hauptprobe:* Samstag den 5. Juni, nachmittags, in der Aula des städtischen Gymnasiums. Damen 4½ Uhr, Herren 5 Uhr. Unbedingt zahlreiches und pünktliches Erscheinen. *Der Vorstand.*

Sängerbund des Amtes Aarwangen. Gemeinsame Uebung mit dem Oltner Lehrergesangverein: Samstag, 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal. Erscheint vollzählig. *Der Vorstand.*

Lehrergesangverein des Amtes Seftigen. *Uebung* jeden Donnerstag, nachmittags 3—6 Uhr, im Schulhaus *Mühlethurnen.* Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen! *Der Vorstand.*

LIX. Jahrgang ▫ 5. Juni 1926. N° 10 LIXe année ▫ 5 juin 1926

Berner Schulblatt
L'ÉCOLE BERNOISE

Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 12. Juni 1926, vormittags 9½ Uhr,
im Bürgerhaus Bern, I. Stock.

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Sekundarlehrer Schneider, St. Immer;
2. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung;
3. Jahresbericht 1925/26;
4. Jahresrechnung und Festsetzung des Jahresbeitrages 1926/27;
5. Wahlen:
   a. Von vier Mitgliedern des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins (drei Lehrer und eine Lehrerin);
   b. eines Vertreters des Bernischen Mittellehrervereins im Kantonalvorstande des Bernischen Lehrervereins;
6. Arbeitsprogramm 1926/27;
7. Die gesetzlichen Grundlagen der bernischen Mittelschule. Referent: O. Graf, Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins;
8. Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins öffentlich.

Gemäss § 16, lit. *b*, des Geschäftsreglementes erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtsentschädigung von Fr. 5.—. *Der Kantonalvorstand.*

Assemblée des délégués
de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

samedi, le 12 juin 1926, à 9½ heures du matin,
à Berne, Bürgerhaus, Ier étage.

Tractanda:

1° Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Schneider, maître secondaire, St-Imier;
2° Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués;
3° Rapport annuel 1925/26;
4° Compte annuel et fixation des cotisations pour l'année 1926/27;
5° Elections:
   a. De quatre membres du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes (trois maîtres et une maîtresse);
   b. D'un représentant de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes au sein du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois;
6° Programme d'activité 1926/27;
7° Les bases légales de l'école moyenne bernoise. Rapporteur: O. Graf, secrétaire central de la Société des Instituteurs bernois;
8° Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de leur carte de légitimation et d'assister à la séance le plus tôt possible. Les membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes ont le droit de participer à l'assemblée des délégués.

A teneur de l'article 16 *b* du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de IIIe classe et le diner, plus, éventuellement, fr. 5.— pour la nuitée. *Le Comité cantonal.*

Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins.

Wahl von zwei Mitgliedern in den Kantonalvorstand gemäss § 27, Alinea b, der Statuten.

Wahlvorschläge sind einzureichen bis spätestens Donnerstag den 17. Juni 1926.

Sekretariat des B. L. V.

Assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois.

Les propositions pour l'élection de deux membres du Comité cantonal selon le § 27, alinéa b, des statuts doivent être faites jusqu'à jeudi, le 17 juin 1926.

Secrétariat du B. L. V.

Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins pro 1925/26.

Der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins erledigte in erster Linie die Geschäfte, die ihm von der Abgeordnetenversammlung zugewiesen worden waren. Die Vorschläge zur Revision der Reglemente über die Sekundarschulen und die Sekundarschulbehörden sind schon vor der letzten Abgeordnetenversammlung der Unterrichtsdirektion eingereicht worden. Sie liegen heute vor dem Vorstand der kantonalen Schulsynode, der zu ihrer Prüfung eine Subkommission eingesetzt hat.

In einer gemeinsamen Sitzung mit Herrn Sekundarschulinspektor Dr. Schrag wurden die Lehrpläne, wie sie aus den Beratungen der staatlichen Lehrplankommission hervorgegangen waren, gründlich besprochen. Die Lehrpläne sind nachher in Kraft getreten.

Die neuen Statuten, die das letzte Jahr von der Abgeordnetenversammlung durchberaten und angenommen wurden, konnten der Urabstimmung nicht unterbreitet werden, da der Gymnasiallehrerverein das Abkommen erst am 10. März 1926 ratifizierte. Die Urabstimmung wird nun unmittelbar nach den diesjährigen Abgeordnetenversammlungen erfolgen.

Der Kantonalvorstand beschäftigte sich lebhaft mit der Frage der Lehramtsschule. Aufgeworfen wurde sie durch eine Motion des Herrn P. Balmer im Grossen Rate, die die Aufhebung der Lehramtsschule verlangte. Auf der andern Seite machten sich Gegenströmungen bemerkbar. Aus Ersparnisgründen hatte der Staat das Lektorat für Englisch aufgehoben. Die Sektion Emmental verlangte, dass der Kantonalvorstand Schritte tue, damit das Lektorat wieder hergestellt würde. Der Kantonalvorstand konnte sich weder der Motion Balmer noch der Auffassung, wie sie in der Sektion Emmental zum Ausdruck kam, anschliessen. Die Lehramtsschule hat den Vorteil, dass die Ausbildung der Sekundarlehrer etwas kontrolliert werden kann. Sie gibt die Mittel in die Hand, ungeeignete Elemente vom Lehramt fernzuhalten. Gegenüber den Bestrebungen der Sektion Emmental stellt der Kantonalvorstand fest, dass das intellektuelle Niveau der Lehramtsschüler gehoben werden muss. Wir stehen heute auf einem andern Boden als vor vierzig Jahren, da die Lehramtsschule gegründet wurde. Die Seminarbildung hat sich bedeutend verbessert. Die jungen Primarlehrer, die sich dem Sekundarlehramt widmen wollen, haben die notwendigen Mittel in der Hand, um Lücken in ihrer wissenschaftlichen Ausbildung während der Zeit ihrer praktischen Tätigkeit an der Primarschule auszufüllen. So darf die Lehramtsschule schon etwas höher einsetzen, als dies bei ihrer Gründung der Fall war. — Die verschiedenen Strömungen, die sich geltend gemacht haben, zeigen immerhin, dass die Frage der Mittellehrerbildung gründlich besprochen werden sollte. Der Kantonalvorstand

Rapport annuel du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. Exercice 1925/26.

Le Comité cantonal de la Société des Maîtres aux écoles moyennes s'est occupé tout d'abord des affaires dont l'avait chargé l'assemblée des délégués. Les propositions visant la revision des règlements sur les écoles secondaires et sur les autorités scolaires secondaires avaient déjà été transmises à la Direction de l'Instruction publique avant la réunion de la dernière assemblée des délégués. Aujourd'hui elles sont entre les mains du Comité du Synode scolaire cantonal, qui a institué une sous-commission pour examiner ces propositions de revision.

Dans une séance, à laquelle assista M. le Dr Schrag, inspecteur des écoles secondaires, les plans d'études tels qu'ils étaient sortis des délibérations de la commission d'office du plan d'études, ont été discutés à fond; après quoi les programmes d'enseignement sont entrés en vigeur.

Les nouveaux statuts, qui, l'année dernière ont été examinés et approuvés par l'assemblée des délégués, n'ont pu être soumis encore à la votation générale, vu que la Société des professeurs de gymnase ne ratifia la convention que le 10 mars 1926. La votation générale aura lieu cette année immédiatement après l'assemblée des délégués.

Le Comité cantonal s'est occupé vivement de la question de l'école normale supérieure, question qui a été soulevée par une motion de M. P. Balmer, au Grand Conseil, et ne demandant rien de moins que la suppression de cette institution. D'autre part, des courants d'opposition se firent sentir. Pour des raisons d'économie, l'Etat avait supprimé le poste de lecteur pour l'anglais. La section de l'Emmental demandait au Comité cantonal de faire des démarches afin de rétablir ce poste. Le Comité cantonal ne put se rattacher ni à la motion Balmer ni aux vœux de la section emmentaloise. L'école normale supérieure a l'avantage de permettre un certain contrôle de la formation des maîtres secondaires. Elle fournit les moyens d'écarter de la profession pédagogique tout élément impropre. A l'encontre des efforts de ladite section, le Comité cantonal déclare que le niveau intellectuel des élèves de l'école normale supérieure doit être relevé. Nous ne sommes plus sur le terrain d'il y a quarante ans, où cette école avait été fondée. L'instruction qu'on y obtient s'est considérablement améliorée. Les jeunes maîtres primaires qui entendent se vouer aux études secondaires, ont en main les moyens nécessaires de combler, pendant la période de leur activité pratique à l'école primaire, leur instruction scientifique. L'école normale supérieure peut donc aujourd'hui plus demander de ses étudiants qu'autrefois. Les différents courants d'idées qui se sont manifestés font ressortir combien il importe que le problème de la formation des maîtres aux écoles moyennes devrait être examiné minutieusement. Le Comité cantonal pro-

beantragt daher, diese Frage auf das Arbeitsprogramm pro 1926/27 zu nehmen. Verschiedene Sektionen, z. B. Bern-Land und Oberland, haben sich bereits in diesem Sinne ausgesprochen.

Auch dieses Jahr hatte sich der Kantonalvorstand mit personellen Fragen zu beschäftigen. Er besprach den Abberufungsfall Dr. Brönnimann und war in Uebereinstimmung mit dem Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins der Ansicht, dass dem angegriffenen Kollegen der Rechtsschutz erteilt werden müsse. Zwei andere Interventionsfälle sind noch nicht erledigt.

Der Kantonalvorstand konnte seine Geschäfte in sechs Sitzungen erledigen.

Ueber die Tätigkeit der Sektionen im abgelaufenen Geschäftsjahr gibt der sogenannte statistische Bericht Auskunft. Wir heben folgende Punkte hervor:

1. Bern-Land. Die Sektion, die erst vor einem Jahr gegründet wurde, hat ihre Tätigkeit mit bemerkenswertem Eifer aufgenommen. Sie hielt drei Sitzungen ab. Behandelt wurden die Lesebuchfrage, die Frage der Aufnahmsprüfungen in die Seminarien, die Motion Balmer. Dr. Kleinert in Neuenegg hielt ein Referat über die Relativitätstheorie.

2. Bern-Stadt. Die Sektion beschäftigte sich hauptsächlich mit internen Fragen (Verhältnis von Gymnasiallehrerverein und Mittellehrerverein).

3. Emmental. Die Sektion hörte folgende Vorträge an: Prof. Dr. Arbenz: Die geologische Vorzeit unseres Landes; Prof. Dr. Burckhardt: Anton Tiller; Prof. Dr. Näf: Die Entwicklung des europäischen Staatensystems 1890 bis 1914; Dr. Cornioley: Orthographiereform. Sodann beschäftigte sich die Sektion, wie schon berichtet worden ist, mit der Frage des Lektorats für Englisch an der Hochschule Bern.

4. Sektion Jura. Gemäss dem Arbeitsprogramm beschäftigte sich die Sektion intensiv mit den Lehrplänen und stellte an die Unterrichtsdirektion und die Lehrmittelkommission, der das Vorstudium dieser Frage zugewiesen ist, folgende Begehren: *a.* Dass der Vorstand der Sektion Jura von allen Beratungen und Beschlüssen informiert werde; *b.* dass die verschiedenen Teile des Lehrplanes im Berner Schulblatt publiziert und der Diskussion unterstellt würden. Die Sektion fordert Fortbildungskurse für Sekundarlehrer. Sie tritt für einen zentralen Lehrerfortbildungskurs in Bern ein, der im Pestalozzijahr 1927 abgehalten werden soll.

5. Sektion Oberaargau. Vorträge: Professor Dr. Rötschi, Solothurn: Gestaltungen und Wandlungen des Naturgefühls; Dr. Bovet: Die Reform des Geschichtsunterrichts. Die Sektion führte auch eine geologische Exkursion durch.

6. Sektion Oberland. Vorträge: Dr. Fischer, Thierachern: Erdbeben; Dr. Schär-Ris, Sigriswil: Jakob Burckhardt; Sekundarlehrer Schläfli, Fru-

pose donc de porter la question au programme d'activité 1926/27. Diverses sections, comme celles de Berne-campagne et de l'Oberland se sont déjà exprimées dans ce sens.

Au cours de cet exercice aussi, le Comité cantonal a eu à s'occuper de questions de personnes. Il a examiné le cas de révocation du Dr Brönnimann et avait été d'accord avec le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, que le collègue incriminé obtînt assistance judiciaire. Deux cas d'intervention sont encore pendants.

Les affaires du Comité cantonal ont été liquidées en six séances.

L'activité déployée par les sections au cours de l'exercice annuel est exposée dans les rapports statistiques. Nous y relevons les indications suivantes:

1. Berne-campagne. Fondée il y a une année seulement, cette section a témoigné d'une activité et d'un zèle remarquable. Elle a tenu trois assemblées et y a traité les questions du livre de lectures, des examens d'admission aux écoles normales, de la motion Balmer. Une conférence y a été donnée sur la théorie de la relativité par M. le Dr Kleinert, à Neuenegg.

2. Berne-ville. Des questions d'ordre interne ont principalement occupé cette section (rapport entre la Société bernoise des Professeurs de gymnase et celle des Maîtres aux écoles moyennes).

3. Emmental. Cette section a entendu les conférences suivantes: De M. le Prof. Dr Arbenz, sur les temps préhistoriques de la géologie de notre pays; de M. le Prof. Dr Burckhardt, sur Antoine Tiller; de M. le Prof. Dr Näf, sur le développement du système d'Etats européens de 1890 à 1914; de M. le Dr Cornioley, sur la réforme de l'orthographe. En outre, comme nous l'avons dit plus haut déjà, la section a examiné la question du poste de lecteur pour l'anglais à l'Université de Berne.

4. Jura. En conformité du programme d'activité, cette section s'est appliquée avec zèle aux plans d'enseignement et a adressé à la Direction de l'Instruction publique et à la Commission des moyens d'enseignement qui est chargée de l'étude préliminaire de la question, les desiderata suivants: *a.* Le comité de la section du Jura sera informé de toutes les délibérations et conclusions; *b.* les différentes parties du plan d'étude seront publiées dans « L'Ecole Bernoise » et soumises à la discussion. La section réclame en outre des cours de perfectionnement pour maîtres secondaires. Elle est pour l'organisation d'un cours central de perfectionnement pour instituteurs, à tenir à Berne en 1927, année de Pestalozzi.

5. Haute-Argovie. Conférences sur: La formation et le changement du sentiment de la nature, par M. le Prof. Dr Rötschi, Soleure; la réforme de l'enseignement de l'histoire, par M. le Dr Bovet. La section fit encore une excursion géologique.

6. Oberland. Conférences sur: Les tremblements de terre, par M. le Dr Fischer, Thierachern; sur Jakob Burckhardt, par M. le Dr Schär-Ris, Sigriswil; l'exposition universelle britannique de

tigen: Die britische Weltausstellung in Wembley. Sodann behandelte die Sektion die Motion Balmer. Die Sektion sprach sich gegen die Motion aus.

7. Sektion Seeland. Vorträge: Dr. Oppliger, Biel: Geschichtsunterricht: Dr. Baumgartner, Biel: Rechtschreibung. Die Sektion beschäftigte sich auch mit Besoldungsfragen, namentlich mit der Frage, bis zu welchem Zeitpunkt eine demissionierende Lehrperson Anspruch auf die Besoldung hat. Für die Mittelschule gelten heute als Stichtage der 1. April und der 1. Oktober. Es scheint dies da und dort zu Anständen zu führen.

Der Bernische Gymnasiallehrerverein.

Der Verein behandelte das Verhältnis von Gymnasiallehrerverein und allgemeinen Lehrerverein. Er genehmigte das Abkommen mit dem Bernischen Mittellehrerverein. Daneben beschäftigte er sich mit den Fragen der Maturitätsreform, der Revision des Reglements für die Prüfungen für das höhere Lehramt und der Erhöhung der Pflichtstundenzahl für Gymnasiallehrer.

* * *

Auf dem Arbeitsprogramm des Bernischen Mittellehrervereins standen folgende Fragen:

Die Aufnahms- und Schlussprüfungen an den Sekundarschulen.

Die Orthographiereform und die Lehrpläne, letztere für den Jura.

Die deutschen Sektionen haben sich, wie man sieht, nicht gerade stark an das Arbeitsprogramm gehalten.

Der Mitgliederbestand auf 31. März 1926 gibt folgendes Bild:

Sektion	Sekundarlehrer	Sekundarlehrerinnen	Gymnasiallehrer	Sonstige Mitglieder	Total
Bern-Land . . .	42	1	—	4	47
Bern-Stadt . . .	117	49	—	—	166
Emmental . . .	39	2	—	—	41
Jura	86	21	—	—	107
Oberaargau . . .	63	5	—	3	71
Oberland	100	10	—	—	110
Seeland	77	10	—	4	91
Gymnasiallehrerverein			118		118
Total	**524**	**98**	**118**	**11**	**751**
31. März 1925	517	103	116	5	
	+ 7	— 5	+ 2	+ 6	+ 10

Wir betonen auch dieses Jahr, dass in den Mittellehrerzahlen auch die Veteranen miteinberechnet sind, da diese bei der Festsetzung der Zahl der Abgeordneten mitzählen.

Bern, den 19. Mai 1926.

Namens des Kantonalvorstandes des B. M. V.,

Der Präsident: **P. Studer.** *Der Sekretär i. V:* **O. Graf.**

Wembley, par M. Schläfli, maître secondaire à Frutigen. En outre, la section a discuté la motion Balmer et s'est prononcée contre elle.

7. Seeland. Conférences sur: L'enseignement de l'histoire, par M. le Dr Oppliger, Bienne, l'orthographe, par M. le Dr Baumgartner, Bienne. La section s'est occupée aussi du problème des traitements, surtout pour savoir jusqu'à quelle époque un maître démissionaire pouvait avoir droit au traitement. Pour les écoles moyennes les dates du 1er avril et du 1er octobre sont la règle. Toutefois la question semble provoquer ça et là des différends.

La Société bernoise des professeurs de gymnase.

La Société a discuté des rapports qui doivent exister entre la Société bernoise des Professeurs de gymnase et la Société générale des instituteurs. Elle a approuvé la convention arrêtée avec la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. En outre, elle s'est occupée des problèmes de la réforme de la maturité, de la revision du règlement concernant les examens pour l'enseignement supérieur, ainsi que de la question du relèvement du nombre des leçons obligatoires pour maîtres de gymnase.

* * *

Au programme d'activité de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes figuraient les objets suivants:

Examens d'admission aux écoles secondaires et examens de fin d'années.

Réforme de l'orthographe et plans d'enseignement.

Ces derniers concernaient le Jura. Les sections allemandes, on le voit, ne se sont pas attachées strictement au programme d'activité.

L'effectif des membres, au 31 mars 1926, nous fournit le tableau suivant:

Section	Maîtres secondaires	Maîtresses secondaires	Professeurs de gymnase	Autres membres	Total
Berne-Campagne .	42	1	—	4	47
Berne-Viile . . .	117	49	—	—	166
Emmental . . .	39	2	—	—	41
Jura	86	21	—	—	107
Haute-Argovie . .	63	5	—	3	71
Oberland	100	10	—	—	110
Seeland	77	10	—	4	91
Société bernoise des professeurs de gymnase			118		118
Total	**524**	**98**	**118**	**11**	**751**
31 mars 1925	517	103	116	5	
	+ 7	— 5	+ 2	+ 6	+ 10

Nous rappelons encore que le nombre des sociétaires comprend aussi les vétérans, étant donné que ceux-ci entrent en ligne de compte dans l'établissement du chiffre des délégués.

Berne, le 19 mai 1926.

Au nom du Comité cantonal du B. M. V.:

Le président: **P. Studer.** *Pour le secrétaire:* **O. Graf.**

Auszug aus der Jahresrechnung 1925/26 des B. M. V. — Extrait des comptes de 1925/26 du B. M. V.

	Fr. Cts.
I. Einnahmen — Recettes.	
a. Aktivsaldo Rechnung 1924/25 — Solde actif 1924/25	3,593. 23
b. Mitgliederbeiträge und Eintritte — Cotisations des membres et entrées	20,889. 50
c. Andere Einnahmen — Recettes diverses	115. 50
Total Einnahmen — Total des recettes	24,598. 23
II. Ausgaben — Dépenses.	
a. Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués	600. 10
b. Kantonalvorstand — Comité cantonal	718. 45
c. Beiträge an die Zentralkasse des B. L. V. — Cotisations à la caisse centrale du B. L. V.	19,405. —
d. Rechnungsrevisoren — Comité de revision	21. —
e. Bureauaulagen des Präsidenten und Kassiers — Dépenses de bureau du président et du caissier	13. —
Total Ausgaben — Total des dépenses	20,757. 55
III. Bilanz — Bilan.	
Einnahmen — Recettes	24,598. 23
Ausgaben — Dépenses	20,757. 55
Vermögensstand am 1. Mai 1926 — Fortune au 1er mai 1926	3,840. 68
Vermögensstand am 23. April 1925 — Fortune au 23 avril 1925	3,593. 23
Vermögensvermehrung — Augmentation de fortune	247. 45

Interlaken, 20. Mai 1926.

Der Zentralkassier — Le caissier central:
Alfr. Kunz, Sek.-Lehrer — Maitre sec.

Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins

für das Geschäftsjahr 1925/26.

I. Allgemeines.

Die Abgeordnetenversammlung vom 6. Juni 1925 behandelte als Haupttraktandum die Wahl und Wiederwahl der Lehrer im Kanton Bern. Sie fasste eine Anzahl Thesen, die im Berner Schulblatt vom 1. August 1925 publiziert und in einer motivierten Eingabe der Unterrichtsdirektion übergeben wurden. Die Unterrichtsdirektion wies die Thesen an die kantonale Schulsynode. Diese behandelte das Thema in ihrer Hauptversammlung vom 12. Dezember 1925. Sie fasste einige Beschlüsse, die von den Postulaten der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins stark abwichen. An diesen abweichenden Beschlüssen wirkten auch Mitglieder des Bernischen Lehrervereins mit. Nun sind die Mitglieder der Schulsynode, auch wenn sie dem Bernischen Lehrerverein angehören, in ihrer Stimmabgabe vollständig frei, da wir das imperative Mandat nicht kennen. Es hat sich aber gezeigt, dass die abweichende Stellungnahme zum grossen Teil darauf zurückzuführen ist, dass die Betreffenden mit den Beratungen der Instanzen des Bernischen Lehrervereins zu wenig bekannt waren. Der Kantonalvorstand hat deshalb beschlossen, in Zukunft die Thesen der Abgeordnetenversammlung allen Mitgliedern der Schulsynode zuzustellen.

Auf das schulpolitische Arbeitsprogramm pro 1925/26 setzte die Abgeordnetenversammlung die Frage der Schulzeit im Kanton Bern. Wir werden

Rapport annuel du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois.

Exercice 1925/26.

I. Généralités.

L'assemblée des délégués du 6 juin 1925 a traité comme objet principal la question de l'élection et de la réélection des instituteurs au canton de Berne. Elle a formulé un certain nombre de conclusions, publiées le 1er août 1925 dans « L'Ecole Bernoise », et transmises sous forme d'enquête dûment motivée à la Direction de l'Instruction publique. Celle-ci les adressa au Synode scolaire cantonal, pour qu'elles y fussent discutées à l'assemblée générale du 12 décembre 1925. Cette assemblée vota quelques résolutions, en opposition sensible avec les postulats de l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. Il y avait aussi un certain nombre de nos sociétaires qui votaient contre nos propositions. Or, les membres du Synode scolaire, quand même ils appartiendraient à la Société des Instituteurs bernois, sont tout à fait libres de voter à leur gré, vu, ici, l'absence de tout mandat impératif. Toutefois, il est avéré que la dérogation aux conclusions est due en grande partie au fait que les intéressés n'avaient pas été suffisamment mis au courant des délibérations des instances de la Société des Instituteurs bernois. Aussi, le Comité cantonal a-t-il décidé de faire parvenir dorénavant les conclusions de l'assemblée des délégués à tous les membres du Synode scolaire.

Le programme d'activité politico-scolaire de 1925/26 portait le problème de la durée de la

darüber später Bericht erstatten. Die Abgeordnetenversammlung erklärte sodann eine Motion Diggelmann, Unterseen, erheblich, die auf eine teilweise Revision des Reglements über den Schutz der Mitglieder bei ungerechtfertigter Nichtwiederwahl abzielt. Auch darüber soll besonders berichtet werden.

Auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung ist die Annahme des Gesetzes über die Fortbildungsschulen für Jünglinge und das hauswirtschaftliche Bildungswesen zu verzeichnen. Leider zeigte sich bei der Vorberatung ein gewisser Mangel an Kontakt zwischen Vorstand und Mitgliedern. Dieser Mangel führte bei der zweiten Lesung zu einer nicht gerade glücklichen Situation. Der Kantonalvorstand hat Vorsorge getroffen, dass solche Vorfälle bei künftigen Gesetzesberatungen, die das Schulwesen betreffen, unterbleiben.

Im Laufe des Septembers 1925 besuchten eine Anzahl griechischer Lehrer die Stadt und den Kanton Bern. Ueberall wurde ihnen ein warmer Empfang bereitet. Der Kantonalvorstand liess sich am Empfange in Bern offiziell durch seinen Präsidenten und den Zentralsekretär vertreten.

II. Besoldungswesen; Neueinschätzung der Naturalien.

Die Staatsverwaltung des Kantons Bern steht zurzeit in dem Zeichen der Sparkommission. Diese Kommission wurde bekanntlich vom Grossen Rate eingesetzt, um den Defiziten im Staatshaushalte durch weise Sparmassnahmen ein Ende zu bereiten. Viel ist bis jetzt nicht herausgekommen, was jeder Kenner der Sache übrigens längst wusste. Die Staatsverwaltung ist von einer geradezu spartanischen Einfachheit; die Beamtengehälter sind zu niedrig, so dass der Verband der Staatsbeamten nicht aus den Besoldungsbewegungen herauskommt.

Auf dem Gebiete des Schulwesens liegen noch keine definitiven Anträge der Kommission vor. Sollte die Kommission versuchen wollen, an den Lehrer- und Lehrerinnenbesoldungen zu rütteln, so müssten wir diesen Bestrebungen den schärfsten Widerstand entgegensetzen. Dagegen wird über andere Punkte, wie Klasseneinsparungen u. dergl. zu reden sein.

In einzelnen Ortschaften des Berner Jura sind Bestrebungen im Gange, die auf die Reduktion der Ortszulagen hinzielen. Pruntrut und Delsberg verwarfen das Budget pro 1926 und verlangten Lohnabbau und Steuerreduktion. Bemerkenswert ist, dass an diesen Treibereien Festbesoldete beteiligt waren, die selbst in schwere Besoldungskämpfe verwickelt sind. Glücklicherweise konnte der Sturm für einmal abgewendet werden. Die Gemeinderäte der beiden Städte haben jedoch Auftrag erhalten, die Besoldungsreglemente einer Revision zu unterziehen. Dass dies nicht im Zeichen des Aufbaues, sondern des Abbaues zu geschehen hätte, liegt auf der Hand. Die Lehrerschaft wird ihre gesetzlichen Rechte, die durch die Amtsdauer

scolarité au canton de Berne, problème soulevé par l'assemblée des délégués et sur lequel nous reviendrons plus tard. Ladite assemblée approuva ensuite la motion Diggelmann (Untereseen), visant la revision partielle du règlement sur la protection des sociétaires en cas de non-réélection injustifiée. Nous ne manquerons pas non plus de revenir sur ce sujet.

Dans le domaine de la législation scolaire, rappelons l'acceptation de la loi sur les écoles complémentaires pour jeunes gens et sur l'enseignement ménager. Par malheur, la discussion préliminaire a révélé un certain défaut de contact entre le comité et les membres, défaut qui, à la deuxième lecture aboutit à une situation délicate. Le Comité cantonal a pris ses mesures pour prévenir à l'avenir le retour de pareils incidents, consécutifs aux délibérations sur les lois scolaires.

Le mois de septembre 1925 a enregistré la venue d'un bon nombre d'instituteurs grecs, qui ont visité la ville et le canton de Berne. Partout, le plus chaleureux accueil leur a été réservé. Le Comité cantonal, à cette occasion, s'était fait représenter officiellement, à la réception faite à Berne, par son président et le secrétaire central.

II. Du traitement et de la nouvelle estimation des prestations en nature.

L'administration de l'Etat du canton de Berne est actuellement sous le contrôle de la Commission d'épargne. On sait que cette commission a été instituée pour mettre un terme aux déficits des finances de l'Etat. Les mesures d'économie employées jusqu'ici, tout connaisseur le sait depuis longtemps, n'ont abouti qu'à peu de chose. L'administration de l'Etat emploie des moyens vraiment spartiates dans leur simplicité; les traitements des fonctionnaires sont trop minimes et l'association du personnel de l'Etat ne peut arriver à chef avec sa campagne en faveur du traitement.

Sur le terrain de l'école, aucune proposition définitive n'a encore été jusqu'ici déposée par la Commission. S'il prenait à celle-ci la velléité de toucher aux traitements des instituteurs et des institutrices, nous lui opposerions la plus énergique résistance. Par contre, sur d'autres points, telle la suppression de classes, nous nous montrerons disposés à délibérer.

Certaines localités jurassiennes manifestent des tendances à réduire les allocations locales. Porrentruy et Delémont ont rejeté le budget pour 1926 et ont réclamé une diminution de l'échelle des traitements et une réduction de l'impôt. Il est assez curieux de constater que ces tiraillements contre les traitements ont été soutenus par des salariés à traitement fixe qui eux-mêmes sont engagés dans de pénibles luttes pour les salaires. Heureusement, pour une fois, la tempête a pu être évitée. Les conseils communaux des deux villes ont néanmoins été chargés de soumettre à une revison les règlements sur les traitements. Il n'y a pas de doute que cette décison ne vise non pas la hausse, mais bien au contraire la baisse des traitements. Le corps enseignant mettra tout en jeu

zum vornherein gegeben sind, mit aller Energie verteidigen. Sie hofft auf eine bessere Solidarität der Kollegen aus andern Arbeitnehmerkategorien, als dies bei den Budgetberatungen vorhanden war. Festgenagelt sei immerhin, dass die Hauptträger der Bewegungen, die auf den Lohnabbau hinzielen, reiche, begüterte Leute sind, die im Grunde ihres Herzens auf ein « Schulmeisterlöhnchen » lächeln.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre fanden die gesetzlich vorgeschriebenen Neueinschätzungen für fehlende Naturalien statt. Da noch nicht alle Einschätzungen vollständig erledigt sind, so können wir erst im Laufe des Sommers genauen Bericht über die definitiven Resultate geben. Heute aber schon zeigt es sich, dass das Eingreifen des Kantonalvorstandes von grossem Nutzen für die Lehrerschaft war und die aufgewendeten Kosten wohl lohnte. Behörden und Lehrerschaft brachten der Einschätzung grössere Aufmerksamkeit entgegen als vor drei Jahren. Das Einschätzungsgeschäft wickelte sich im grossen und ganzen ruhig ab. In den meisten Fällen kam es zu einer Einigung zwischen Gemeinde und Lehrerschaft. Wo die Kommission ihren Spruch fällen musste, tat sie es meist in einem lehrerfreundlichen Sinne. Nur in einzelnen Aemtern brannte gelegentlich der Gemeindemann, der für die Finanzen seiner Gemeinde besorgt war, mit dem amtlichen Schätzer durch.

Am schwierigsten waren die Einschätzungen in den Gemeinden, die um Städte herum liegen. Dort waren 1920 noch verhältnismässig niedrige Mietpreise, die sich erst in den letzten Jahren den hohen städtischen anpassten. Die Aufwärtsbewegung war schon 1922 zu bemerken. Da aber damals eine Wirtschaftskrisis herrschte, sagte man nicht viel zur Sache. So war jetzt zwischen Wohnungsentschädigung und Mietpreis eine sehr grosse Spanne. Nicht überall ist es restlos gelungen, diese Spanne auszugleichen. Die Aktion des Lehrervereins wurde erschwert durch das Fehlen einer klippen und klaren Bestimmung, die sagt, was eine anständige Wohnung sei. Die bernische Lehrerschaft hat von 1911 bis 1914 um die Interpretation dieses Wortes einen langen und zähen Kampf geführt. Am 7. Juli 1914 endlich erliess der Regierungsrat ein Reglement, das für einen verheirateten Lehrer eine Vierzimmerwohnung mit 100 m² Bodenfläche und für ledige Lehrer und Lehrerinnen eine Dreizimmerwohnung mit 70 m² vorsah. Im Jahre 1920 postulierte der Kantonalvorstand dahin, es möchten diese Bestimmungen in das Dekret über die Naturalleistungen der Gemeinden hinübergenommen werden. Dieses Begehren wurde abgewiesen. In § 2 des Dekretes vom 29. März 1920 bestimmte der Grosse Rat einfach: « Die Lehrerwohnung gilt als anständig, wenn sie nach der landesüblichen Auffassung hinsichtlich ihrer Lage, Grösse und Einteilung dem Bedürfnis ihres Inhabers entspricht und der Stellung eines Lehrers oder einer Lehrerin in der betreffenden Gegend angemessen ist. » Das liess nun der freien Auslegung durch die

pour défendre les droits légaux, prescrits en tout premier lieu par la durée des fonctions. Il compte sur une solidarité des collègues d'autres catégories d'employés plus forte que celle qu'il avait constatée lors des délibérations concernant le budget. Il est néanmoins certain que les promoteurs principaux des campagnes contre le traitement sont des individus favorisés du sort, qui, dans leur fors intérieur, se moquent bien du petit traitement des maîtres d'école.

Durant l'exercice annuel, il a été procédé aux nouvelles estimations légales pour prestations en nature. Comme ces estimations ne sont pas encore toutes achevées, nous ne pourrons présenter un rapport exact à leur sujet qu'au cours de l'été. Il est avéré aujourd'hui déjà que l'intervention du Comité cantonal a été d'un précieux avantage pour le corps enseignant et que les dépenses faites à cet effet ont été largement rémunérées. Autorités et corps enseignant ont apporté une plus grande attention qu'il y a trois ans à l'estimation en question, et l'affaire s'est déroulée, d'une manière générale, dans le calme. Dans la plupart des cas la commune et le corps enseignant sont arrivés à s'arranger à l'amiable. Dans peu de cas où la commission devait trancher la difficulté, elle l'a fait presque toujours en faveur de l'instituteur. Seul, dans quelques rares districts, tel conseiller communal trop soucieux des fonds de sa commune rompait avec l'estimateur officiel.

C'est dans les communes voisines des villes que les estimations ont présenté un maximum de difficultés. En 1920, les loyers y étaient encore relativement bas, mais, depuis lors, leur prix s'est rapproché insensiblement de ceux de la ville. En 1922 déjà, ils étaient sensibles. Toutefois, vu la crise économique d'alors, l'on ne se plaignait pas trop du nouvel état de chose. Il y avait à ce moment entre l'indemnité de logement et le montant du loyer une grande différence, et il n'a pas été donné de combler partout cette lacune. L'action de la Société des Instituteurs a été paralysée par le manque d'une dispositon légale, claire et précise sur la définition du terme « logement convenable ». Le corps enseignant bernois a mené un rude et long combat de 1911 à 1914 pour l'interprétation de ce terme. En date du 7 juillet 1914, le Conseil-exécutif a enfin promulgué un règlement prévoyant pour l'instituteur marié un logement de quatre chambres d'une superficie de 100 m² et pour l'instituteur célibataire et l'institutrice un logis de trois chambres de 70 m². En l'année 1920 le Comité cantonal a présenté un postulat tendant à introduire ces dispositions dans le décret sur les prestations en nature accordées par les communes. Cette demande fut repoussée. Au § 2 du décret du 29 mars 1920, le Grand Conseil a simplement stipulé : « Un logement d'instituteur est réputé convenable lorsqu'il suffit aux besoins de l'occupant, selon les conceptions usuelles, au point de vue de la position, des dimensions et de la distribution et qu'il répond à la situation d'un instituteur ou d'une institutrice dans la région dont il s'agit. » Ces termes laissent

Schätzungskommission einen weiten Spielraum. Was der Regierungsrat selbst unter einer anständigen Wohnung versteht, das sagt er in seinem Reglement vom 10. September 1920 betreffend die Aufstellung von Normalien für den Neubau und Umbau von Schulhäusern und Lehrerwohnungen. Für die Amtswohnungen stellt der Regierungsrat die gleichen Normen auf, die das Reglement vom 7. Juli 1914 enthielt. Er sagt dann allerdings ausdrücklich, dass diese Normen für die Bemessung der Wohnungsentschädigung nicht bindend seien. Trotzdem sind die Normen fast überall, zwar nicht als bindend, so doch als richtunggebend betrachtet worden. Wir können sagen, dass sie sich als Gewohnheitsrecht eingelebt haben. Ob wir auf eine gesetzliche Präzisierung des Begriffes «anständig» dringen sollen, bedarf der gründlichen Prüfung. Es kommen da nicht nur rechtliche, sondern auch taktische Momente in Betracht.

III. Steuerwesen.

Die Hoffnungen, die wir im letzten Jahresbericht ausdrückten, es möchte im Berichtsjahre ein leidlich anständiges Steuergesetz zustande kommen, haben sich nicht erfüllt. Das Bernervolk hat die erste Partialrevision des Steuergesetzes verworfen. Am 31. Januar 1926 ist dann eine ganz kleine Revision verwirklicht worden, die das steuerfreie Minimum auf Fr. 1500 festsetzt und den Pensionierten den Abzug von 10 % gewährt. In den Lehrerkreisen war die Meinung über das Gesetz so geteilt, dass der Kantonalvorstand darauf verzichtete, einen Aufruf zugunsten des Gesetzes zu erlassen.

Zu einem guten Ende geführt wurde der alte Streit um die Dauer der Steuerpflicht. Nach einer Interpellation im Grossen Rate erliess der Finanzdirektor ein Kreisschreiben an die Bezirkssteuerkommissionen, in dem er die Materie regelte. Lehrer und Lehrerinnen, die den Schuldienst verlassen, ohne pensioniert zu werden, sind steuerpflichtig bis zum Augenblicke, da ihre Besoldung aufhört zu fliessen. Lehrer und Lehrerinnen, die pensioniert werden, zahlen von ihrer Besoldung die Steuer bis zum Zeitpunkte ihrer Pensionierung; nachher wird sofort die Pension Grundlage des steuerpflichtigen Einkommens.

IV. Interventionsfälle.

Im letzten Geschäftsjahre meldeten wir nicht weniger als 24 Interventionsfälle; dieses Jahr verlief etwas ruhiger. Immerhin waren wir noch in 14 Fällen zum Einschreiten gezwungen. Glücklicherweise gelang es fast immer, die Zwistigkeiten durch Verhandlungen zu beseitigen; nur in einem Falle waren wir gezwungen, im Berner Schulblatt vor Anmeldungen zu warnen. Diese Warnung hatte vollen Erfolg, was um so bemerkenswerter ist, als es sich um eine Lehrerin handelte. Trotz des Lehrerinnenüberflusses hielten die Lehrerinnen Solidarität, so dass die Angelegenheit zugunsten der angegriffenen Lehrerin erledigt werden konnte.

donc aux commissions d'estimation une grande latitude dans la fixation des normes. Qu'entend-il lui-même, le Conseil exécutif, par « logement convenable » ? Il en donne la clef dans son règlement du 10 septembre 1920 relatif à l'établissement de normes pour la construction et la réfection de maisons d'école et d'appartements pour instituteurs. Le Conseil exécutif a établi pour les logements d'office les mêmes normes que celles contenues dans le règlement du 7 juillet 1914. Il est vrai que ces normes n'obligent pas les commissions d'estimation; malgré cela elles sont considérées presque partout comme orientations. Nous sommes heureux de dire qu'elles sont devenues la coutume quasi légale. Reste à savoir si nous devons nous appliquer à obtenir la précision légale de l'expression « convenable ». C'est là un point essentiel à élucider. Ici, le point de vue légal ne doit pas exclure les dispositions tactiques.

III. De l'impôt.

Au rapport de gestion de l'année passée, nous avons exprimé le vœu qu'une loi convenable sur l'impôt arrivât à chef, au cours du nouvel exercice annuel: Cette espérance ne s'est pas réalisée. Le peuple bernois a rejeté la première revision partielle de la loi sur l'impôt. Par contre, le 31 janvier 1926, une toute petite refonte a été réalisée, portant le minimum non imposable à fr. 1500 et accordant aux retraités la déduction de 10 %. Les opinions étaient si divergentes au sein des cercles d'instituteurs au sujet de la loi, que le Comité cantonal avait dû renoncer à lancer un appel en faveur d'elle.

La lutte relative à la durée de l'obligation de payer un impôt a eu une heureuse issue. Après une interpellation au Grand Conseil le directeur des finances édicta une lettre circulaire à l'adresse des commissions d'impôts de districts, dans laquelle l'affaire était réglée. Les instituteurs et institutrices quittant l'enseignement scolaire sans être pensionnés sont tenus de payer l'impôt jusqu'au moment où leur traitement cesse d'être servi. Les instituteurs et institutrices qui sont pensionnés payent de leur traitement l'impôt jusqu'à l'époque où ils ont été retraités, après quoi la pension devient immédiatement la base sur laquelle se payent les contributions.

IV. Cas d'intervention.

L'exercice précédent n'a pas compté moins de 24 cas d'intervention. Le présent exercice a été un peu plus calme. Toujours est-il que nous avons dû encore intervenir dans 14 cas. Par bonheur, il nous a presque toujours été donné d'écarter les différends par voie de conciliation; un seul cas nous a obligé à recourir à l'interdit au moyen de « L'Ecole Bernoise ». L'avertissement publié eut un plein succès; ce résultat est d'autant plus réjouissant qu'il s'agissait en l'occurrence d'une institutrice. Malgré la pléthore d'institutrices, les collègues du beau sexe témoignèrent de leur solidarité, si bien que l'affaire put être liquidée en faveur de l'institutrice attaquée.

Schwierigkeiten sind da und dort entstanden durch Konflikte zwischen Schulkommission und Lehrerschaft. Wir mussten konstatieren, dass es immer noch Lehrer und Lehrerinnen gibt, die die Grenzen zwischen ihren Kompetenzen und denen der Schulkommission nicht kennen. Daraus entstehen dann oft unleidliche Verhältnisse, und das Ungewitter sucht sich bei Anlass der Wiederwahl zu entladen. Ein eingehendes Studium der gesetzlichen Vorschriften ist dringend zu empfehlen. Dass auch Konflikte in der Kollegenschaft selbst zu Anständen führen, muss leider ebenfalls konstatiert werden. Der Kantonalvorstand ist der Ansicht, dass derartige Konflikte nicht vorkommen sollten. Die Gemeinden haben ein Recht darauf, dass im Schulhause rechte und geordnete Zustände bestehen. Niemand kann es ihnen verargen, wenn sie Missverhältnisse, die durch persönliche Reibereien unter Kollegen entstanden sind, auf die eine oder die andere Weise zu lösen suchen. Die Interventionen, die durch solche Vorfälle notwendig werden, gehören zu den unangenehmsten.

V. Rechtsschutz, Haftpflicht.

Der Rechtsschutz, eine der schönsten und wohltätigsten Institutionen unserer Organisation, wurde im abgelaufenen Jahre stark in Anspruch genommen. Es kamen nicht weniger als 12 schwere Fälle vor, in denen der Kantonalvorstand den Rechtsschutz gewähren musste. Typisch für unsere Zeit ist der Versuch, der da und dort unternommen wird, um missbeliebig gewordene Lehrer mitten in der Amtsperiode von ihren Stellen zu entfernen, ohne dass die im Abberufungsgesetze vorgesehenen Gründe vorhanden sind. Der schwerste Fall ist in dieser Hinsicht der Fall des Herrn Dr. Brönnimann, Langenthal, von dem wir im Schulblatt ausführlich gesprochen haben. Der Kantonalvorstand ist entschlossen, allen solchen Versuchen mit grösster Energie entgegenzutreten. Die begrenzte Amtsperiode hat ihre schweren Nachteile, das zeigen die vielen Interventionsfälle bei Wiederwahlen. Sie hat aber auch ihre Vorteile, indem sie dem Lehrer während sechs Jahren Sicherheit gewährt. Diese Vorteile wollen wir uns nicht entwinden lassen. Der Kantonalvorstand befindet sich dabei in voller Uebereinstimmung mit der Abgeordnetenversammlung, die sich ebenfalls für die strenge Beobachtung der Amtsperiode ausgesprochen hat. Die Vereinsleitung erwartet in dieser Hinsicht die Mitarbeit der Mitglieder: diese sollten sich hüten, bei Anständen die Schulkommissionen zu unterstützen, auch wenn der bedrohte Kollege ihnen nicht gerade bequem liegt.

Die übrigen Anstände betreffen meist Beleidigungen und Beschimpfungen, die unbeachtet gelassen, dem Ansehen des Lehrers schwer schaden können. Dank dem trefflichen Vorgehen unseres Rechtskonsulenten, Herrn Dr. Zumstein in Bern, konnten diese Fälle stets zugunsten des Lehrers erledigt werden.

Des différends ont surgi ça et là entre commissions d'école et corps enseignant. Nous avons constaté une fois de plus qu'il est encore des instituteurs et des institutrices qui ignorent les limites de leurs compétences et celles de la commission d'école. Il en résulte souvent des situations désagréables et l'orage se déchaîne alors à l'occasion des réélections. L'étude attentive des prescriptions légales est à recommander d'urgence. Qu'il y ait aussi des conflits entre les membres eux-mêmes du collège des maîtres, nous sommes obligés malheureusement de le constater. Le Comité cantonal est d'avis que des difficultés de ce genre ne devraient pas se présenter. Les communes sont en droit de s'attendre à voir régner des situations correctes et justes dans la maison d'école. Personne ne peut leur en vouloir, si elles entendent résoudre à leur manière les malentendus qui ont surgi parmi les collègues ensuite de mésintelligence personnelle. Les interventions nécessitées par des faits de ce genre appartiennent aux plus désagréables qui soient.

V. Assistance judiciaire. Responsabilité civile.

L'assistance judiciaire, une des institutions les plus belles et les plus bienfaisantes de notre organisation, a été mise fortement à contribution au cours de l'exercice écoulé. Pas moins de 12 cas graves ont été enregistrés, pour lesquels le Comité cantonal avait dû accorder l'assistance judiciaire. Il est typique qu'à notre époque, il soit fait ici et là la tentative d'évincer de leur poste, pendant la période de fonction, des instituteurs qu'on semble moins estimer, sans avoir pour cela recours aux motifs de révocation prévus par la loi. A cet égard, le cas le plus grave et dont nous avons parlé longuement dans « L'Ecole Bernoise » est celui de M. le Dr Brönnimann, à Langenthal. Le Comité cantonal est résolu à s'opposer de toute son énergie à des tentatives de ce genre. La période de fonctions limitée a ses inconvénients, les nombreux cas d'intervention au moment des réélections en font foi. Toutefois, elle a aussi ses avantages, puisqu'elle accorde la sécurité à l'instituteur, durant six années. Nous n'avons nulle envie de nous laisser ravir nos prérogatives. Le Comité cantonal est, à ce sujet, en parfait accord avec l'assemblée des délégués, qui, elle aussi, est pour l'observation rigoureuse de la période des fonctions. Les organes directeurs de l'association comptent, à cet égard, sur la collaboration de tous les membres. Ceux-ci devraient bien se garder, en cas de différends, de soutenir les commissions d'école, même si le collègue menacé n'avait pas toutes leurs sympathies.

Les autres cas concernent, pour la plupart, des offenses et des accusations qui, si on n'y prenait garde, pourrait porter de graves préjudices à l'instituteur. Grâce aux brillantes qualités de notre conseiller judiciaire, M. le Dr Zumstein, à Berne, ces différends ont toujours pu être liquidés à la satisfaction du maître d'école.

Die Frage des Besoldungsnachgenusses hat, wie wir bereits gemeldet haben, eine Abklärung erfahren. Es hat sich gezeigt, dass der Begriff « Versorger » doch enger gefasst werden muss, als wir zuerst annahmen.

Die in einzelnen Gegenden unseres Kantons scharf zugespitzten politischen Gegensätze machen sich da und dort auch bei Lehrerwahlen bemerkbar. In einer oberaargauischen Gemeinde wurde stark mit Flugblättern operiert. Ein Flugblatt beleidigte nicht nur einen Kandidaten, sondern griff auch die schon im Amte stehenden Ortslehrer an, die nicht der gleichen Partei angehören wie der Flugblattschreiber. Der Kantonalvorstand lässt gegenwärtig untersuchen, ob der Mann nicht rechtlich belangt werden könne. Wir wissen, dass die Pressfreiheit bei uns weit geht; wir wissen auch, dass sie in Wahlzeiten besonders weit gehen darf, aber wir wollen nicht dulden, dass die Lehrer, wenn sie sich an eine Stelle melden, vom politischen Gegner in den Kot gezogen werden. Flugblätter und Pressartikel werden auch von Schulkindern gelesen. Wie soll ein Lehrer mit Erfolg arbeiten, wenn er schon vor seinem Amtsantritt in aller Oeffentlichkeit heruntergemacht worden ist? Der Kantonalvorstand wird nicht verfehlen, alles zu tun, um Anfängen zu wehren, die schlimme Zustände zeitigen können.

Die Haftpflichtkasse des Schweizerischen Lehrerverins wurde in 8 Fällen in Anspruch genommen. Die ausbezahlte Schadensumme betrug Fr. 564.10. Die Ursachen, die zur Inanspruchnahme der Haftpflichtkasse führen, sind immer die gleichen: Unfälle bei Schulreisen, Ausflügen, Turn- und Sportübungen, hie und da auch Ueberschreitung des körperlichen Züchtigungsrechtes. Die Zeugnisse der betroffenen Kollegen sagen uns, dass die Haftpflichtkasse immer noch sehr notwendig ist.

VI. Lehrerüberfluss.

1. Primarlehrer.

Im deutschen Kantonsteil waren im Herbst 1925 alle verfügbaren Primarlehrer, die in Betracht fallen, definitiv oder provisorisch gewählt. Einige Stellen mussten vorübergehend mit Lehrerinnen versehen werden. So konnte zu dieser Zeit eher ein leichter Mangel an Primarlehrern im deutschen Kantonsteil konstatiert werden.

Das Bild ändert aber im Frühling 1926 sofort. Auf diesen Zeitpunkt wurden neu patentiert 52 Primarlehramtskandidaten. Auf einen Bestand von 1230 deutschbernischen Primarlehrern macht das einen Zuwachs von rund 4 %. An und für sich wäre der Zuwachs normal. Leider waren diesen Frühling sehr wenig Stellen offen; auch die Aussichten auf den Herbst sind nicht gerade günstig. Die Befürchtungen auf den Eintritt eines fühlbaren Mangels an Primarlehrern sind daher

La question du traitement après décès a, nous l'avons déjà dit, subi un éclaircissement. Il appert que l'expression « soutien de famille » doit être comprise dans un sens moins large qu'on n'avait cru jusqu'ici.

La tension politique ressentie dans diverses communes de notre canton s'est manifestée vivement ici et là lors des élections d'instituteurs. Une commune de la Haute-Argovie a été largement gratifiée d'imprimés. Un des pamphlets attaquait non seulement le candidat, mais encore les instituteurs en fonctions dans la localité, parce que eux aussi ne se ralliaient pas au même parti politique que l'auteur de la feuille volante. Le Comité cantonal examine actuellement cette affaire, afin d'intenter un procès à qui de droit. Nous n'ignorons pas les grandes libertés de la presse chez nous et savons qu'en temps de vote elle peut atteindre les limites extrêmes, mais nous ne permettrons pas que les instituteurs qui postulent une place soient traînés dans la boue par l'adversaire politique. Feuilles volantes et articles de presse sont aussi lus par des écoliers. Comment l'instituteur pourrait-il enseigner avec fruit quand, avant même d'entrer en fonctions, il aurait été critiqué avec malveillance en public? Le Comité cantonal ne manquera pas de mettre tout en œuvre pour parer à des attaques qui, par la suite, pourraient engendrer un état de chose fatal à l'instituteur.

La Caisse de responsabilité civile de la Société suisse des Instituteurs a été mise 8 fois à contribution. La somme payée en dédommagement se monte à fr. 564.10. Les causes ayant motivé l'intervention de ladite Caisse sont toujours les mêmes: Accidents survenus aux courses ou excursions scolaires ou encore pendant les leçons de gymnastique et les exercices de sport; par ci par là aussi pour contraventions à la loi sur les châtiments corporels. Les témoignages des collègues lésés confirment la nécessité de maintenir toujours encore l'institution de la Caisse de responsabilité civile.

VI. Pléthore d'instituteurs.

1. Maîtres primaires.

Dans la partie allemande du canton, tous les instituteurs primaires disponibles ont trouvé à se caser définitivement ou provisoirement, dans le courant de l'automne 1925, pour autant qu'ils avaient postulé une place. Quelques postes ont dû être repourvus d'institutrices momentanément, si bien que, à cette époque-là, on avait pu constater plutôt une légère pénurie de maîtres primaires dans l'Ancien canton.

Toutefois, ce tableau change immédiatement au printemps 1926, époque à laquelle 52 candidats nouveaux obtinrent le brevet d'instituteurs primaires. Sur un effectif de 1230 instituteurs primaires de langue allemande, cela fait un accroissement de 4 % environ. Cette augmentation n'aurait en elle-même rien d'anormal. Par malheur, ce printemps, très peu de places avaient été mises

für lange Zeit hinaus grundlos. Man darf nicht vergessen, dass das Staatsseminar in den nächsten Jahren grössere Klassen zur Patentiernug anmelden wird als in der letzten Zeit. Die Tendenzen, Schulklassen aufzuheben, dauern unvermindert an und werden durch den Staat nicht stark gehindert. Dies alles bewirkt, dass die rasche Anstellungsmöglichkeit für den jungen Primarlehrer in den nächsten Jahren eher wieder verschlechtert wird.

Im Jura sind letztes Jahr 9 Primarlehrer definitiv oder provisorisch gewählt worden. Patentiert wurden diesen Frühling 10 Kandidaten. Das Gleichgewicht zwischen Abgang und Zuwachs wäre also auch hier ungefähr hergestellt: leider sind aus früheren Jahren immer noch stellenlose Primarlehrer da. Glücklicherweise hat das Seminar Pruntrut während einigen Jahren nur 6 Kandidaten aufgenommen. Dank dieser Massregel wird der Lehrerüberfluss im Jura verschwinden. Die normalen Verhältnisse gestatten dann auch wieder die Aufnahme von etwa 10 Schülern pro Klasse, was dem normalen Bedürfnisse entsprechen dürfte.

2. Primarlehrerinnen.

Im deutschen Kantonsteil sind die Verhältnisse nicht besser geworden als das letzte Jahr. Immer werden noch mehr Primarlehrerinnen ausgebildet, als der Bedarf ist. So erhielten diesen Frühling 56 Primarlehrerinnen ihr Patent; auf einen Bestand von 1030 Primarlehrerinnen macht das einen Zuwachs von 5,4 %. Stellen fanden im Berichtsjahr aber nur 44 Primarlehrerinnen (4,3 %). Der Ueberschuss ist anscheinend nur leicht, aber er wirkt aus zwei Gründen bedenklich. Etwa 7 bis 8 Primarlehrerinnen, die wir unter die im Herbst 1925 gewählten zählten, verloren im Frühling 1926 ihre Stellen wieder, da diese durch Lehrer übernommen wurden. Sodann waren letztes Jahr immer noch etwa 100 Primarlehrerinnen stellenlos. Diese düstern Zustände rechtfertigen es, wenn man immer und immer wieder die Beschränkung der Aufnahmeziffern in den Lehrerinnenseminarien verlangt.

Im Jura sind letztes Jahr 6 Lehrerinnen patentiert worden. Gewählt wurden im Jahre 1925/26 5 bisher stellenlose Lehrerinnen. Das Verhältnis zwischen Bedarf und Zuwachs wäre also hier ein normales, wenn nicht aus früheren Jahren her noch viele stellenlose Lehrerinnen vorhanden wären.

3. Sekundarschule.

Im Frühling 1926 sind im deutschen Kantonsteil patentiert worden: 6 Sekundarlehrer sprachlicher und 10 mathematischer Richtung. Die Aussichten für die Kandidaten der ersten Richtung sind keine schlechten. Dagegen sind für Mathematiker wenige, wenn nicht keine Stellen offen.

Im Jura ist kein Sekundarlehrer patentiert worden, sondern nur 2 Sekundarlehrerinnen.

Sekundarlehrerinnen sind in Bern 10 patentiert worden, alle sprachlicher Richtung. Auf einen Bestand von etwa 70 macht das zirka 14 %, also

au concours; et l'automne ne laisse rien augurer de bon à cet égard non plus. Les craintes d'une pénurie d'instituteurs primaires sont donc écartées pour longtemps. Il ne faut pas oublier que l'école normale de l'Etat présentera, ces prochaines années, de plus fortes classes qu'elle ne l'a fait jusqu'ici pour affronter les examens du diplôme. La tendance à la suppression de classes scolaires ne cesse de se poursuivre: Elle est même plutôt favorisée par l'Etat. Tout cela a évidemment pour effet d'aggraver la situation des jeunes maîtres primaires en quête de place.

Le Jura a placé l'année dernière 9 instituteurs à titre définitif ou provisoire. 10 candidats ont obtenu leur brevet ce printemps. L'équilibre entre l'offre et la demande serait donc, ici, à peu près réalisé; malheureusement il est encore des instituteurs primaires qui, depuis plusieurs années, n'ont pu obtenir de poste. Par bonheur, l'Ecole normale de Porrentruy n'a admis pendant quelques années que 6 candidats par classe. Grâce à cette mesure de précaution la pléthore d'instituteurs disparaîtra du Jura. Quand la situation sera normale, cet établissement accueillera 10 élèves par classe, chiffre qui répondra aux besoins normaux.

2. Institutrices primaires.

Dans la partie allemande du canton la situation ne s'est pas améliorée depuis l'année passée. On y forme encore toujours plus d'institutrices qu'il ne faudrait. Ainsi, ce printemps, 56 candidates ont obtenu leur brevet, ce qui fait, sur un effectif de 1030 institutrices primaires, une augmentation de 5,4 %. Seules 44 institutrices primaires (4,3 %) ont pu entrer en fonctions au cours de l'exercice annuel. La pléthore ne paraît que légère; toutefois ses effets sont néfastes pour deux raisons. 7 ou 8 maîtresses primaires que nous avions comptées parmi les placées de l'automne 1925, ont perdu leur poste au printemps 1926, par suite d'évincement par des instituteurs. C'est pourquoi l'année dernière ne comptait pas moins de 100 maîtresses sans place. Ce déplorable état de chose justifie donc la restriction demandée sans cesse au sujet du nombre d'élèves admises aux écoles normales d'institutrices.

Le Jura a délivré 6 brevets d'institutrices. En l'année 1925/26 ont été engagées 5 institutrices jusqu'ici sans place. Le rapport entre l'offre et la demande aurait donc ici un caractère normal, n'était le fait que de nombreuses maîtresses diplômées antérieurement sont encore sur le pavé.

3. Ecole secondaire.

Au printemps 1926 ont été diplômés, dans l'Ancien canton, 6 maîtres secondaires pour les branches littéraires et 10 pour le groupe des mathématiques. Les candidats du premier groupe ont donc quelques chances d'être placés. Les mathématiciens par contre ont peu ou prou de perspective de l'être sous peu.

Le Jura n'a accordé le brevet qu'à 2 maîtresses; aucun maître secondaire n'a subi l'examen.

dreimal mehr als der normale Bedarf beträgt. — Hoffen wir, dass die wagemutigen Kolleginnen trotzdem ihr Brot verdienen werden, indem sie an Privatschulen unterrichten können oder Stellen als Hauslehrerinnen finden.

VII. Schweizerischer Lehrerverein.

Die Frage der Rekrutenprüfung, die den Schweizerischen Lehrerverein lange und intensiv beschäftigt hatte, trat im Berichtsjahre in den Hintergrund. Die Abstriche, die die Bundesversammlung am Militärbudget machte, bewirkten u. a. wohl auch, dass das Militärdepartement die Sache nicht mehr förderte, sondern zurückstellte.

Stärker in den Vordergrund trat dafür die Frage der Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschule. Bei Anlass der Diskussion über die nationale Erziehung im Nationalrate gab Herr Bundesrat Chuard die Erklärung ab, dass die Revision des Bundesgesetzes über die Unterstützung der öffentlichen Primarschule in Vorbereitung sei. Die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins von 1927 wird die Postulate der Lehrerschaft, die zu dieser Gesetzesrevision angebracht werden können, feststellen.

In interner Beziehung hat der Schweizerische Lehrerverein seinem Hilfsfonds die notwendigen Statuten gegeben. Aus steuerpolitischen Gründen war eine Zeitlang davon die Rede, den Fonds in eine Stiftung umzuwandeln. Man sah aber davon ab, um die notwendige Bewegungsfreiheit zu behalten.

Die Firma Orell Füssli, die die Besitzerin der Schweizerischen Pädagogischen Zeitung ist, übergab die Redaktion dem Zentralvorstande des Schweizerischen Lehrervereins. Seit dem Jahre 1920, da der Druck der Schweizerischen Lehrerzeitung von der Firma Orell Füssli an die Firma Conzett in Zürich übergegangen war, herrschte zwischen Orell Füssli und Schweizerischem Lehrerverein ein etwas gespanntes Verhältnis. Die Uebergabe der Redaktion der Pädagogischen Zeitschrift an den Zentralvorstand bedeutet das Ende dieses Kleinkrieges. Der Zentralvorstand bezeichnete als Redaktor der Pädagogischen Zeitschrift Herrn Dr. Schälchlin, Zürich. Der Absatz der « Schweizer-Fibel », die im letzten Jahre in Verbindung mit dem Schweizerischen Lehrerinnenverein herausgegeben wurde, gestaltet sich erfreulich.

Der Zentralvorstand beschäftigte sich auch mit den Vorbereitungen zum Schweizerischen Lehrertag, der im Pestalozzijahr 1927 in Zürich stattfinden soll. In verdankenswerter Weise haben die kantonale und die städtische Lehrerschaft von Zürich die Organisation der Tagung übernommen.

Der Schweizerische Lehrerverein ist Besitzer recht stattlicher Fonds, deren Erträgnisse zur

A Berne, 10 maîtresses secondaires ont obtenu le diplôme et, cela, toutes dans la division littéraire. Sur un effectif de 70, environ, ces chiffres fournissent une quote-part de 14 %, soit un contingent trois fois plus fort que ne l'exige une situation normale. Puissent ces téméraires collègues quand même gagner leur pain en enseignant aux institutions scolaires privées ou en acceptant des postes de gouvernantes.

VII. Société suisse des Instituteurs.

La question des examens de recrues, que la Société suisse des Instituteurs avait portée à son programme d'activité et étudiée longuement et à fond, a joué dans l'exercice annuel 1925/26 un rôle de moindre importance. Les sommes biffées du budget militaire par l'assemblée fédérale ont sans doute eu pour effet le désintéressement du département militaire pour la question, puisque celui-ci l'a écartée.

En revanche, le problème de l'augmentation de la subvention fédérale pour l'école primaire a retenu davantage l'attention. A l'occasion de la discussion sur l'éducation nationale, au Conseil national, M. Chuard, conseiller fédéral, a déclaré que la revision de la loi fédérale concernant l'appui à donner aux écoles primaires officielles était en voie de préparation. L'assemblée des délégués de la Société suisse des Instituteurs qui sera tenue en 1927, établira la liste des postulats du corps enseignant, lesquels pourront être introduits dans le projet de revision de cette loi.

En ce qui concerne l'administration interne, la Société suisse des Instituteurs a octroyé à sa Caisse de secours les statuts indispensables. Des raisons de politique d'impôts semblaient un certain temps viser à transformer le fonds en une fondation. Mais, on y a renoncé afin de conserver toute liberté d'action.

La maison Orell Füssli, propriétaire de la « Schweizerische Pädagogische Zeitung » en a transmis la rédaction au Comité central de la Société suisse des Instituteurs. Depuis l'année 1920, l'impression du Journal suisse des instituteurs ayant passé de la maison Orell Füssli à la maison Conzett, à Zurich, il a régné entre la maison Orell Füssli et la Société suisse des Instituteurs une situation quelque peu tendue. La remise de la rédaction de la « Feuille Pédagogique » au Comité central marque la fin de ce petit conflit. M. le Dr Schälchlin, à Zurich, a été désigné comme rédacteur de cette feuille. La vente du « Schweizer-Fibel », édité ces dernières années en collaboration avec la Société suisse des Institutrices obtient un résultat réjouissant.

Le Comité central s'est aussi occupée des préparatifs pour le congrès suisse des instituteurs, qui sera tenu dans les murs de Zurich en 1927, année de Pestalozzi. C'est avec la plus grande amabilité que le corps enseignant du canton et de la ville de Zurich s'est chargé de l'organisation de cette fête.

La Société suisse des Instituteurs est en possession de fonds très importants dont les intérêts

Unterstützung bedrängter Mitglieder und ihrer Familienangehörigen verwendet wird. Der Vermögensbestand der verschiedenen Fonds auf 1. Januar 1926 ist folgender:

	Fr.
1. Zentralkasse	53,290. 32
2. Hilfsfonds mit Haftpflichtkasse	118,153. 25
3. Lehrerwaisenstiftung	450,906. —
4. Kurunterstützungskasse	79,563. 58
5. Krankenkasse inkl. Reservefonds	41,409. 40

Aus den verschiedenen Fonds flossen in den Kanton Bern folgende Summen:

	Fr.
1. Aus dem Hilfsfonds:	
a. in Form von Darlehen	1000. —
b. in Form von Unterstützungen	2285. —
2. Aus der Lehrerwaisenstiftung in 9 Fällen	2575. —
3. Aus der Hilfskasse für Haftpflichtfälle in 8 Fällen	564. 10
4. Aus der Kurunterstützungskasse	1500. —
5. Aus der Krankenkasse (Krankengeldversicherung 66 Fälle, Krankenpflegeversicherung 224 Fälle)	8880. —
für Unterstützungen	8015. 30

VIII. Innere Organisation.

Der Mitgliederbestand ist nach den Ausweisen der Sektionen folgender:

	31. März 1926	31. März 1925
Primarlehrer	1486	1495
Primarlehrerinnen	1282	1256
Mittellehrer	642	633
Mittellehrerinnen	98	103
Sonstige Mitglieder	58	50
	3566	3537

Wir hätten also einen Zuwachs von 29 Mitgliedern zu verzeichnen. Wir dürfen aber die 3566 Mitglieder nicht ohne weiteres als zahlende Mitglieder ansehen, da durch die neuen Statuten die stellenlosen Lehrkräfte in den Verein aufgenommen werden ohne Beitragspflicht. Der Verwaltungsbericht der Unterrichtsdirektion wird uns die Zahl der wirklich amtierenden Lehrkräfte angeben.

Die Sektionen verzeichnen auch dieses Jahr eine rege Tätigkeit in der Fortbildung des Lehrers. Der amtliche Bericht über die Lehrerfortbildungskurse konstatiert, dass diese Kurse sich eingelebt und einem tatsächlichen Bedürfnisse entsprechen. Die Besucherzahl war fast überall eine erfreuliche. Ebenso konnte die Ausdauer der Kursteilnehmer rühmend hervorgehoben werden.

Daneben behandelten die deutschen Sektionen die Frage der Schulzeit. Die französischen Sektionen erledigten die ihnen speziell zugewiesenen Fragen, nämlich:

a. Wie ist das Gleichgewicht zwischen Körperkultur und intellektueller Entwicklung herzustellen?

sont employés à secourir les sociétaires dans la peine, comme aussi les membres de leur famille. L'état de la fortune des divers fonds est, au 1er janvier 1926, le suivant:

	Fr.
1. Caisse centrale	53,290. 32
2. Caisse de secours pour responsabilité civile	118,153. 25
3. Fonds en faveur d'orphelins d'instituteurs	450,906. —
4. Caisse de secours pour séjour en cas de maladie	79,563. 58
5. Caisse de maladie	41,409. 40

Le canton de Berne a reçu de ces différents fonds les montants suivants:

1. De la Caisse de secours:	
a. sous forme de prêts	1,000. —
b. sous forme de secours	2,285. —
2. Du Fonds en faveur d'orphelins d'instituteurs, dans 9 cas	2,575. —
3. De la Caisse de secours pour responsabilité civile, dans 8 cas	564. 10
4. De la Caisse de secours pour séjour en cas de maladie	1,500. —
5. De la Caisse de maladie	16,895. 30

VIII. Organisation interne.

L'effectif des membres est le suivant, d'après les avis des sections:

	Au 31 mars 1926	Au 31 mars 1925
Instituteurs primaires	1486	1495
Institutrices primaires	1282	1256
Maîtres aux écoles moyennes	642	633
Maîtresses aux écoles moyennes	98	103
Autres membres	58	50
	3566	3537

Nous avons donc à compter avec une augmentation de 29 membres. Cependant nous ne pouvons ranger sans autre les 3566 membres au nombre des sociétaires payants, étant donné que les nouveaux statuts permettent l'admission des instituteurs sans place, sans payement de cotisation. Le rapport d'administration de la Direction de l'Instruction publique nous fera connaître le nombre d'instituteurs et d'institutrices réellement en fonction.

Les sections ont fait preuve cette année aussi d'une grande activité dans le domaine du perfectionnement du maître d'école. Le rapport officiel sur les cours de perfectionnement pour instituteurs révèlent que ces cours se sont bien implantés et répondent en effet aux exigences de l'heure. Le nombre des participants a été presque partout encourageant. La persévérance des participants au cours est digne aussi de tout éloge et mérite d'être signalée.

Les sections allemandes ont, en outre, traité la question de la durée de la scolarité. Les sections françaises se sont acquittées des tâches qui leur incombaient plus spécialement, à savoir:

a. Comment rétablir l'équilibre entre la culture physique et le développement intellectuel?

b. Was kann die Schule zur Pazifikation der Welt beitragen?

In freier Wahl beschäftigten sich unsere jurassischen Kollegen noch mit der Alkoholfrage, mit der Berufsbildung, dem Schulmuseum.

Der Kantonalvorstand wickelte seine Geschäfte in neun Sitzungen ab; die Geschäftskommission musste nur einmal einberufen werden. Die Tätigkeit des Sekretariates gestaltete sich im Rahmen des vorstehenden Tätigkeitsberichtes.

Bern, den 6. Mai 1926.

Namens des Kantonalvorstandes des B. L. V.

Der Präsident: **W. Zürcher.** *Der Sekretär:* **O. Graf.**

b. Comment l'école peut-elle contribuer à la pacification du monde?

Nos collègues jurassiens se sont encore occupés de l'étude de la question de l'alcoolisme, de la formation des instituteurs et du problème du Musée scolaire.

Le Comité cantonal a liquidé ses affaires en neuf séances. La Commission d'administration n'a dû être convoquée qu'une seule fois. L'activité du Secrétariat s'est déployée dans le cadre du présent rapport d'activité.

Berne, le 6 mai 1926.

Au nom du Comité cantonal du B. L. V.:

Le président, **W. Zürcher.** *Le secrétaire,* **O. Graf.**

Jahresbericht der Pädagogischen Kommissionen.
Rapport annuel des Commissions pédagogiques.

1. Bericht der deutschen Kommission.

Nachdem unsere im Sommer 1924 ins Leben gerufene Kommission im ersten Jahre ihres Bestehens sich konstituiert, für ihre Tätigkeit ein Arbeitsprogramm aufgestellt, mit der französischen Abteilung und mit verwandten Kommissionen Fühlung genommen und endlich ihre Arbeitsformen und Wirkungsmöglichkeiten geprüft hatte, handelte es sich im abgelaufenen Vereinsjahre darum, aus dem vorliegenden reichhaltigen Arbeitsgebiete das dringendste herauszugreifen. Als solches drängten sich uns auf:

1. Die Besprechung der Lehrpläne.
2. Die Vorarbeiten zur Abhaltung eines Zentralkurses im Pestalozzijahr 1927.
3. Die von der letztjährigen Abgeordnetenversammlung uns überwiesenen Fragen der Orthographiereform und der Schrifterneuerung nach Hulliger.

In acht Sitzungen beschäftigten wir uns eingehend mit diesen wichtigen Angelegenheiten.

Die Eingabefrist für *die neuen Lehrpläne* lief letzten Herbst aus. Bei der grossen Wichtigkeit der Pläne erachteten wir es als unsere Pflicht, sie ebenfalls einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Dies geschah in drei Sitzungen, wobei wir uns auf das wesentlichste zu beschränken suchten. Das Ergebnis der Besprechungen wurde in einer umfangreichen Eingabe rechtzeitig vor Ablauf der Frist der Erziehungsdirektion übermittelt.

Die Umfrage in den Sektionen über die *Abhaltung eines Zentralkurses* erzielte ein erfreulich günstiges Ergebnis, was uns veranlasste, die Vorarbeiten zur Veranstaltung ernsthaft an die Hand zu nehmen. Zu den Beratungen zogen wir einen speziellen Vertreter der Stadtsektion bei. Bereits im Februar konnte dem Kantonalvorstande ein Programmentwurf mit Budget zur Prüfung vorgelegt werden.

Bezüglich der uns von der letztjährigen Abgeordnetenversammlung überwiesenen *Fragen der Orthographiereform und Schrifterneuerung* verweisen wir auf unsere spezielle Eingabe.

Im *Mitgliederbestand* unserer Kommission sind zwei Veränderungen eingetreten. Aus Gesundheitsrücksichten sah sich Frl. Bütikofer veranlasst, schon nach Jahresfrist auszutreten, und kürzlich erklärte auch Frl. Fürst wegen Arbeitsüberhäufung ihren Rücktritt. Die ursprünglich aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission ist damit auf 7 reduziert worden.

Namens der deutschen pädagog. Kommission des B. L. V.,

Der Präsident: Dr. **O. Bieri.** *Der Sekretär:* **H. Jäggi.**

2. Commission jurassienne.

VIIe séance à Berne le 5 juin 1925.
VIIIe séance à Delémont le 17 octobre 1925.
IXe séance à Delémont le 16 décembre 1925.

1. La Commission pédagogique a continué à s'intéresser aux travaux de la Commission des moyens d'enseignement primaires, à ceux de la Commission du nouveau plan primaire et à ceux de la Commission des cours de perfectionnement. Avec cette dernière des tractations assez pénibles sont encore en cours.

2. Par l'intermédiaire du Comité de l'Association des Maîtres aux écoles moyennes jurassiennes, la Commission pédagogique suit de près les travaux de revision du plan secondaire et a obtenu que MM. Mertenat et Aufranc soient autorisés à nous fournir tous renseignements désirables, considérés, qu'ils sont, comme représentants du corps enseignant secondaire au sein de ladite Commission de revision du plan d'enseignement secondaire.

3. L'utilisation, par les écoles jurassiennes, du Musée scolaire suisse à Berne, donna lieu à une étude approfondie suivie d'une action au sein de toutes les sections de la Société des Instituteurs bernois où la Commission pédagogique fit mettre le sujet à l'étude tout en procurant les rapporteurs nécessaires. Par la voie de la presse et par celle de «L'Ecole Bernoise» on chercha à atteindre de plus larges cercles. Des démarches faites auprès de la Commission administrative du Musée permirent,

dans une certaine mesure d'adapter l'institution à sa nouvelle clientèle. L'avenir permettra de prononcer encore davantage l'adaptation requise.

4. A la VIIe séance à Berne furent faites les propositions pour le programme pédagogique 1925/26; à la IXe séance à Delémont celles pour le programme pédagogique 1926/27.

5. Les rapports avec la section allemande de la Commission pédagogique furent toujours excellents. Nos collègues de l'Ancien canton demandent notre collaboration à un « Lehrertag » et au « Centenaire de Pestalozzi ». Nos démarches dans ce sens sont lentes, mais le retard ne peut nous être imputé.

6. Les rapports entre la Commission de rédaction de « L'Ecole Bernoise » et la Commission pédagogique ont été définis: ils sont basés sur la bonne entente et la collaboration la plus étroite possible. Le conflit qui s'éleva entre les Commissions pédagogiques officielles et la Commission de rédaction fut l'occasion de cette prise de contact.

7. La question du genre de nomination des Commissions pédagogiques officielles à l'étude de l'année précédente s'étant aiguillée sur un chemin sans aboutissement (création repoussée d'une grande commission pédagogique préconsultative pour le Jura) la Commission pédagogique reprit toute l'affaire à pied d'œuvre et poursuivra son développement dans l'année qui vient.

8. Le programme pédagogique annuel imposé aux sections vient s'ajouter à ceux de la Société Pédagogique Jurassienne et de la Société Pédagogique Romande. Des démarches sont en cours auprès des deux associations pédagogiques citées, en vue d'une entente qui soulagerait nos sections surchargées.

9. La Commission pédagogique a été appelée à s'exprimer quant au remplacement de Mlle Châtelain, démissionnaire.

Pour le détail voir la correspondance et les résumés des procès-verbaux adressés au Comité cantonal.

Section jurassienne de la Commission pédagogique du B. L. V.,
Le secrétaire: **E. Vaucher.**

Jahresbericht des Berner Schulblattes pro 1925/26.
Rapport annuel de « L'Ecole Bernoise », exercice 1925/26.

1. Bericht des deutschen Redaktors.

Wie schon in den letzten Vorjahren, so stand auch im Berichtsjahr keine grosse Frage schul- oder vereinspolitischer Natur im Mittelpunkt des Interesses. Wichtige organisatorische Fragen für den Bernischen Lehrerverein sind allerdings im Verlaufe der letzten Jahre langsam herangewachsen und werden eine Lösung verlangen, aber im Berichtsjahr beschäftigten sie einstweilen nur die Vorstände, die Masse der Vereinsbürger und das Vereinsorgan brauchten sich noch nicht damit zu befassen. Die Hauptarbeit der Sektionen konzentrierte sich auf Fortbildungsbestrebungen der Mitglieder, und in Kursen und Arbeitsgemeinschaften wurde wacker gearbeitet. Ein Widerschein davon konnte auch im Schulblatt beobachtet werden nicht nur in Kursberichten, sondern auch in grösseren Arbeiten, die in solchen Kursen ihre Anregung gefunden hatten. Die Lehrerinnen zeigten grosses Interesse und rege Rührigkeit in der für sie so wichtigen Fibelfrage, und im Anschluss daran wurde auch der Schriftfrage grössere Aufmerksamkeit geschenkt, und Religionsunterricht und Behandlung des Märchens auf der Unterstufe erregten eine Zeitlang die Gemüter. Der Reform der Rechtschreibung, die zurzeit wieder einen sicher berechtigten Vorstoss versucht, wurde ein grösserer Artikel gewidmet, und das neue Veranschaulichungsmittel, der Kinematograph, gab in mehreren Aufsätzen von seiner Gegenwart und von seiner Bedeutung Kenntnis. Den vorübergehend auftauchenden schulpolitischen Fragen wurde die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt, so der sogenannten nationalen Erziehung, die im eidgenössischen Parlament diskutiert und begraben wurde, der Frage der Berner Hochschule, die im Grossen Rate eine bemerkenswerte Diskussion angeregt hatte, und der Frage der Bundessubvention für die kantonalen Hochschulen, die von Kollege Hurni im Grossen Rate aufgeworfen worden war.

Wissenschaftliche Artikel allgemein bildender Natur konnten auch in diesem Jahre nur ausnahmsweise gebracht werden. Die Aufgabe des Schulblattes ist zu mannigfach und sein Raum zu beschränkt, als dass es ihm möglich sein könnte, regelmässig wissenschaftliche Arbeiten zu veröffentlichen, wenn auch das Interesse dafür wohl vorhanden wäre. Das Schulblatt ist halt doch zur Hauptsache Vereinsorgan und wird kaum zu einem wissenschaftlichen Fachorgan umgebaut werden können, geschweige denn zu einer wissenschaftlichen Zeitschrift, die alle möglichen Gebiete zu berücksichtigen hätte. Es muss jederzeit in der Lage sein, auch den kleinen Angelegenheiten, den alltäglichen Fragen und Sorgen unseres Standes, zur Verfügung zu stehen, und es soll auch jeder darin zum Worte kommen können, wenn für das, was er sagt, ein Bedürfnis vorhanden ist, so dass er andern damit einen Dienst erweist.

Dass das Schulblatt für unsere Lehrerschaft keine Luxuseinrichtung ist, wird bewiesen durch die rege Mitarbeit, die sie ihm jederzeit willig und uneigennützig leistet. (Denn durch Artikelschreiben für das Berner Schulblatt wird sich niemand ernstlich bereichern können.) Die Redaktion dankt allen den fleissigen Mitarbeitern auch an dieser Stelle herzlich für die wackere Hilfe, die sie ihr jederzeit gewähren und vertraut darauf, dass sie auch fernerhin mit derselben Zuversicht auf deren stete Bereitwilligkeit werde zählen können. — Der starke Zufluss von Einsendungen veranlasste ein Vermehren der Seitenzahl. Statt der budgetierten 624 paginierten Seiten zählt der letzte Jahrgang 752 Seiten, zu welchem noch 208 nicht paginierte kommen, so dass die Gesamtzahl 960 beträgt. Von den 752

Textseiten gehen allerdings etwa 70 ab für Inserate u. dergl. Vom Rest beanspruchte das Sekretariat fast 100 Seiten, und der deutsche und französische Teil teilten sich in das übrige ungefähr im Verhältnis 2 : 1. Trotz der grösseren Seitenzahl schliesst die Abrechnung etwas günstiger als im Vorjahr, was dem Mehrertrag aus den Inseraten zu verdanken ist. Der bessere Abschluss wird es ermöglichen, einige schon lange gewünschte Verbesserungen einzuführen. Wir denken dabei zunächst an die längst geforderte Hebung der Unbequemlichkeit, dass der Leser genötigt ist, das Blatt selber aufzuschneiden, an die Verwendung verschiedener Drucktypen, um Raum zu sparen und ein etwas abwechslungsreicheres Bild zu erhalten, an eine etwas bessere Honorierung wertvollerer Arbeiten, an eine zweckdienlichere Unterbringung von Buchbesprechungen. Für weitere Anregungen werden wohl die Delegierten sorgen. Ob es für alles langen wird, werden Rechnung und Budget erweisen.

2. Rapport sur la marche de la partie française.

L'exercice 1925/26 a été normal sous tous les rapports. Les nouveaux plans d'études mis en vigueur en 1925, ont donné lieu à différents échanges de vues. Notre rapport de l'année dernière s'exprimait comme suit à ce sujet: « La période à venir intensifiera certainement le travail de recherche et de critique dans ce domaine », ce qui a été effectivement le cas. Cette question reste encore à l'ordre du jour, ainsi que celle de l'élaboration des manuels pour l'enseignement primaire. La revision des programmes pour l'enseignement secondaire, en cours actuellement, n'a pas éveillé encore de nombreux échos au sein du corps enseignant.

L'un ou l'autre article ont suscité — non dans le journal, et c'est dommage —, des discussions animées dans nos assemblées constituées, et la Commission de rédaction a dû repousser certains reproches formulés par les maîtres de gymnases.

« L'Ecole Bernoise » — et l'école tout court — ont été en butte aux attaques malveillantes et continuelles de l'organe du parti conservateur-catholique, le « Pays ». Nous ne pouvons évidemment songer à les relever toutes; elles prouvent que nous sommes sur la bonne voie.

Au point de vue administratif, il faut noter la réunion de Bienne où nos collaborateurs et la rédaction ont eu l'occasion d'échanger des idées très intéressantes.

Enfin, ce n'est pas sans regret que nous prendrons congé, ce printemps, de deux membres de la sous-commission française de rédaction, Mlle Hof, à Delémont, et M. Hoffmeyer, à Bassecourt. Ils ont assisté à la naissance, ou presque, de notre organe corporatif, ils l'ont aidé dans ses premiers pas, ils l'ont soutenu de leurs conseils et de leur amitié, dans une période qui ne fut pas toujours facile. Nous les en remercions sincèrement ici.

Merci aussi à notre noyau de fidèles collaborateurs de tout ordre. Leur activité est réconfortante et appréciée. Mais la maison est grande, et il y a encore place pour beaucoup d'ouvriers qui voudraient travailler au développement et au perfectionnement de notre école jurassienne.

Ci-dessous, nous faisons suivre quelques renseignements d'ordre général:

« L'Ecole Bernoise » s'est composée en l'année 1925/26 de 752 pages de texte plus 208 pages hors texte. Sur les 752 pages, 70 ont été consacrées aux annonces et 100 environ aux communications du Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois, de sorte qu'il restait encore 582 pages pour la partie rédactionnelle. Celle-ci a été utilisée à l'amiable dans la proportion de 2 : 1, environ, par le rédacteur de langue allemande et celui de langue française. Ainsi, le texte français comprend donc peu à peu près 195 pages. Les comptes du journal bouclent malgré l'augmentation du nombre de pages, par un excédent actif un peu plus favorable que celui du dernier exercice. Ce résultat est dû au rapport plus réjouissant des annonces.

---

3. Bericht der Administration.

Mit der Inseratenpächterin, der Firma Orell-Füssli, wurde ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen. Der Zeilenpreis für Inserate ist von 25 auf 30 Rp. erhöht worden, was sich für die finanzielle Gestaltung des Organs als günstig erwiesen hat. Vom 1. Januar 1927 an wird unser Anteil an den Roheinnahmen aus den Inseraten etwas erhöht. — Sonst wickelte sich die Administration ruhig und geordnet ab.

Einem oft geäusserten Wunsche aus Mitgliederkreisen entgegenkommend, soll im Laufe des folgenden Geschäftsjahres das Berner Schulblatt aufgeschnitten versandt werden.

3. Rapport de l'Administration.

Un nouveau contrat a été arrêté avec la maison Orell Füssli, chargée de la partie des annonces. Le prix de la ligne des insertions a été porté de 25 à 30 ct. Le résultat financier de l'organe a été, de ce fait, favorable. A partir du 1er janvier 1927, notre participation au bénéfice brut des annonces sera un peu plus élevé que jusqu'ici. L'administration s'est acquittée de sa tâche d'une manière régulière.

Au cours du prochain exercice de gestion « L'Ecole Bernoise » sera adressée coupée aux sociétaires, cela, en réponse à un vœu souventes fois exprimé par certains milieux d'instituteurs.

Rechnung 1925/26. — Compte annuel 1925/26.

A. Zentralkasse — Caisse centrale.

	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Ueberschuss der Excédent de Einnahmen recettes	Ausgaben dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Mitgliederbeiträge B. L. V. — Cotisations des membres du B. L. V.	81,251. —	500. —		
Nachzahlungen — Cotisations arriérées	25. —			
Mitgliederbeiträge S. L. V. — Cotisations du S. L. V.	6,404. —	6,404. —		
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande »	590. —	590. —		
Unterstützungsfonds S. L. V. — Cotisations au Fonds de secours du S. L. V.	5,139. 75	5,139. 75		
		80,776. —	80,776. —	
	93,409. 75	93,409. 75		
2. *Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise » :*				
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions	12,722. 20			
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »		34,589. 10		
Druck der Schulpraxis — Impression du « Partie Pratique »		3,496. 65		
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires		7,615. 20		
Verschiedenes — Divers		550. 55		
Uebersetzungen — Traductions		454. 30		
Kommissionen — Commissions		269. 10		
(Reine Auslagen per Mitglied — Dépenses par membre Fr. 9.80) Saldo	34,252. 70			34,252. 70
	46,974. 90	46,974. 90		
3. *Drucksachen — Imprimés*		753. 25		
(Per Mitglied — Par membre Fr. 0. 20) Saldo	753. 25			753. 25
4. *Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:*				
Rechtsschutz — Assistance judiciaire		506. 40		
Interventionen — Interventions		1,140. 15		
(Per Mitglied — Par membre Fr. 0. 47) Saldo	1,646. 55			1,646. 55
	1,646. 55	1,646. 55		
5. *Unterstützungskasse — Caisse de secours:*				
An Schweiz. Lehrerwaisenstiftung — Fondation en faveur des orphelins des instituteurs suisses	66. —	66. —		
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers		1,400. —		
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels		1,854. 55		
Vergabungen — Dons		1,450. —		
Studienvorschüsse — Avances pour études	320. —	900. —		
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus		500. —		
(Per Mitglied — Par membre Fr. 1. 65) Saldo	5,784. 55			5,784. 55
	6,170. 55	6,170. 55		
6. *Darlehenskasse — Caisse de prêts:*				
Guthaben auf 31. März 1925 — Avoir au 31 mars 1925		10,922. —		
Gewährte Darlehen — Prêts		6,313. —		
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts	5,574. 70			
Bezahlte Zinse — Intérêts payés	408. 15			
Abschreibungen — Prêts perdus	500. —			
Guthaben auf 31. März 1926 — Avoir au 31 mars 1926	11,213. 80			
Saldo		461. 65	461. 65	
	17,696. 65	17,696. 65		
7. *Vereinsorgane — Organes de la Société:*				
Kantonalvorstand und G. K. — Comité cantonal et C. D.		2,737. 65		
Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués		1,838. 10		
Geschäftsrevision — Revision		108. 70		
Spezialkommissionen — Commissions spéciales		731. 45		
Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil		1,326. —		
(Per Mitglied — Par membre Fr. 1. 92) Saldo	6,741. 90			6,741. 90
	6,741. 90	6,741. 90		
Uebertrag — A reporter			81,237.65	49,178. 95

	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Ueberschuss der Excédent de Einnahmen recettes	Ausgaben dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Uebertrag — Report			81,237. 65	49,178. 95
8. *Sekretariat — Secrétariat:*				
Besoldung des Sekretärs — Traitement du secrétaire		11,280. —		
Besoldung der Angestellten — Traitement de l'employée du bureau		7,440. —		
Bureauaushilfe — Aide du bureau		815. —		
Versicherungen — Assurances		936. —		
Miete und Besorgung der Bureaux — Loyer et soin des bureaux	1,255. 65	3,207. 25		
Anschaffungen, Bureaukredit — Achats et crédit de bureau		380. 90		
Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Cotisation de la Caisse de remplacement pour frais d'administration	800. —			
(Per Mitglied — Par membre Fr. 6. 30) Saldo	22,003. 50			22,003. 50
	24,059. 15	24,059. 15		
9. *Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires*	140. 80	2,198. 85		
(Per Mitglied — Par membre Fr. 0. 60) Saldo	2,058. 05			2,058. 05
	2,198. 85	2,198. 85		
10*a*. Buch Morgenthaler	650. —	1,976. 35		
Vorrat — Provision	1,326. 35			
	1,976. 35	1,976. 35		
b. Veteranenurkunde — Feuille commémorative pour vétérans	79. 70	817. 50		
Vorrat — Provision	737. 80			
	817. 50	817. 50		
11. *Verschiedenes — Divers:*				
Bank- und Postcheckzinse — Intérêts des dépôts en banque et comptes de chèques postaux	947. 95			
Beitrag an Staatsbeamtenverband — Contribution à l'Association des fonctionnaires de l'Etat		624. —		
Delegiertenversammlung S. L. V. — Assemblée des délégués S. L. V.		686. 60		
Porti, Stempel, Telephon, Postcheck — Frais de ports, timbres, téléphone, compte de chèques postaux		1,800. 35		
Diverses — Diverses		1,087. 85		
(Per Mitglied — Par membre Fr. 0. 93) Saldo	3,250. 85			3,250. 85
	4,198. 80	4,198. 80		
Aktivsaldo — Solde actif				4,746. 30
			81,237. 65	81,237. 65

Vermögensausweis — Etat de fortune.

1. Aktiven — Solde actif.

	Fr. Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	49. 32
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	1,879. 10
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Banque hypothécaire	34. 80
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	17,491. 70
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000. —
Barvermögen — Fortune en espèces	34,454. 92
Guthaben — Créances: *a*. bei Darlehensschuldnern — par débiteurs	11,213. 80
b. Buch Morgenthaler — livre Morgenthaler	1,326. 35
c. für Veteranenurkunden — Feuille commémorative pour vétérans	737. 80
Inventar — Inventaire	1. —
Total der Aktiven — Total des actifs	47,733. 87

2. Passiven — Solde passif.

Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la Caisse de remplacement	1,015. 25
Total der Passiven — Total des passifs	1,015. 25

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	47,733. 87
Die Passiven betragen — Le passif est de	1,015. 25
Vermögen — Fortune	46,718. 62

Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

	Fr. Cts.
Vermögen auf 1. April 1926 — Fortune au 1er avril 1926	46,718. 62
Vermögen auf 1. April 1925 — Fortune au 1er avril 1925	41,972. 32
Vermögensvermehrung — Augmentation	4,746. 30

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 18. Mai 1926. **O. Graf.**

Befund der Rechnungsprüfungskommission — Vérification.

Die Unterzeichneten haben die vorstehende Rechnung geprüft, mit den Grund- und Beilagen verglichen und empfehlen sie nach Richtigbefinden der Delegiertenversammlung zur Genehmigung unter Verdankung an den Rechnungsleger. — Le compte rendu ci-haut a été vérifié par la Commission de revision soussignée à l'appui des pièces justificatives et trouvé exact. En remerciant le travail elle recommande à l'assemblée des délégués d'approuver les comptes.

Bern, den 28. Mai 1926.
Berne, le 28 mai 1926. **J. Lieberherr. P. Nyffenegger. R. Gutmann.**

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

	1925/1926		
	Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
I. Einnahmen — Recettes.			
1. Barvermögen auf 1. April 1925 — Fortune en espèces au 1er avril 1925			18,702.—
2. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres	21,355.—	32,613.—	53,968.—
3. Rückerstattung von Nichtmitgliedern — Remboursements de non-sociétaires	87.50	50.—	137.50
4. Zins pro 1925 — Intérêts 1925			214.15
Total Einnahmen — Total des recettes	21,442.50	32,663.—	73,021.65
II. Ausgaben — Dépenses.			
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement	15,419.50	23,256.—	38,675.50
2. Rückbezahlte Mitgliederbeiträge — Remboursements de cotisations		11.—	11.—
3. Verwaltungskosten — Frais d'administration			800.—
Total Ausgaben — Total des dépenses	15,419.50	23,267.—	39,486.50

	1925/1926
	Fr. Cts.
III. Bilanz — Bilan.	
Die Einnahmen betragen — Recettes	73,021. 65
Die Ausgaben betragen — Dépenses	39,486. 50
Der Aktivsaldo beträgt — Solde actif	33,535. 15
IV. Vermögensbestand — Etat de fortune.	
a. Aktiva — Solde actif.	
1. Sparheft auf Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale	9,519. 90
2. Sparheft auf Hypothekarbank — Dépôt à la Banque hypothécaire	8,000. —
3. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire du canton de Berne	15,000. —
4. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale	1,015. 25
Vermögen — Fortune	33,535. 15
b. Passiva — Solde passif	—
c. Bilanz — Bilan.	
Die Aktiven betragen — L'actif est de	33,535. 15
Die Passiven betragen — Le passif est de	—
Der Ueberschuss der Aktiven beträgt — L'excédent de l'actif se monte à	33,535. 15
d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.	
Aktivrestanz auf 1. April 1926 — Solde actif au 1er avril 1926	33,535. 15
Aktivrestanz auf 1. April 1925 — Solde actif au 1er avril 1925	18,702. —
Vermögensvermehrung — Augmentation de fortune	14,833. 15

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 1. Mai 1926. **O. Graf.**

Befund der Rechnungsprüfungskommission — Vérification.

Die unterzeichneten Mitglieder der Revisionskommission haben heute vorstehende Rechnung der Stellvertretungskasse des B. L. V. geprüft und sie in allen Teilen richtig befunden. Sie empfehlen der Delegiertenversammlung, die Rechnung zu genehmigen unter Déchargeerteilung und Verdankung an das Zentralsekretariat. — Le compte rendu de la Caisse de remplacement du B. L. V. a été vérifié par la Commission de revision soussignée à l'appui des pièces justificatives et trouvé exact. En remerciant le travail elle recommande à l'assemblée des délégués d'approuver les comptes.

Bern, den 28. Mai 1926.
Berne, le 28 mai 1926. **J. Lieberherr. R. Gutmann. P. Nyffenegger.**

Budget 1926/27.

I. Einnahmen — Recettes.

1. Mitgliederbeiträge: 3500 à Fr. 23 — Cotisations: 3500 à fr. 23	Fr.	80,500
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque	»	900
3. Darlehenszinse — Intérêts de prêts	»	500
4. Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Frais d'administration de la caisse de remplacement	»	1,000
5. Rückzahlung von Studienvorschüssen — Remboursements d'avances pour études	»	300
Zusammen — Total	Fr.	83,200

II. Ausgaben. — Dépenses.

1. *Unterstützungen — Secours:*		
a. Regelmässige — Réguliers	Fr.	1,500
b. Gelegentliche — Occasionnels	»	2,500
c. Vergabungen — Dons	»	1,400
d. Studienvorschüsse — Avances pour études	»	1,000
e. Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus	»	500
	Fr.	6,900
2. *Kantonalvorstand etc. — Comité cantonal, etc.:*		
a. Kantonalvorstand und Geschäftskommission — Comité cantonal et Comité directeur	Fr.	3,000
b. Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués	»	1,800
c. Revisionskommission — Commission de revision	»	150
d. Spezialkommissionen — Commissions spéciales	»	1,200
e. Vertretung in Behörden — Représentations dans les autorités	»	1,500
	Fr.	7,650
3. *Sekretariat — Secrétariat:*		
a. Besoldungen — Traitements:		
des Sekretärs — du secrétaire	Fr.	11,280
der Bureaulistin — de l'employée du bureau	»	7,440
für Aushilfe — aide extraordinaire	»	600
b. Versicherung des Sekretärs und der Bureauangestellten — Assurance du secrétaire et de l'employée du bureau	»	950
c. Miete und Besorgung der Bureaux — Loyer, récurage, etc.	»	3,000
d. Anschaffungen und Bureaukredit — Achats et crédit de bureau	»	1,000
	Fr.	24,270
4. *Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:*		
Einnahmen — Recettes:		
Inserate — Annonces	Fr. 8,000	
Abonnemente — Abonnements	» 1,000	
	Fr. 9,000	
Ausgaben — Dépenses:		
Druck und Herausgabe — Imprimerie et expédition	Fr. 36,000	
Redaktion und Mitarbeit — Rédaction et collaborateurs	» 8,000	
Verwaltung und Verschiedenes — Administration et divers	» 1,000	
	Fr. 45,000	
Reine Ausgaben — Dépenses nettes	Fr.	36,000
5. *Drucksachen — Imprimés*	Fr.	2,000
6. *Rechtsschutz, Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:*		
a. Rechtsschutz — Assistance judiciaire	Fr.	2,000
b. Interventionen — Interventions	»	1,200
	Fr.	3,200
7. *Schweizerischer Lehrerverein — Société suisse des instituteurs:*		
Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués	Fr.	900
8. *Ausserordentliche Aktionen — Entreprises extraordinaires*	Fr.	2,000
9. *Diverses — Divers:*		
a. Rückvergütung an den Verband der Staatsbeamten — Remboursement à la Société des fonctionnaires de l'Etat	Fr.	700
b. Porti, Stempel, Postcheck, Telephon — Frais de ports, téléphone, etc.	»	1,800
c. Diverses — Divers	»	1,000
	Fr.	3,500

Zusammenzug — Récapitulation.

1. Unterstützungen — Secours	Fr.	6,900
2. Kantonalvorstand und Kommissionen — Comité cantonal et commissions	»	7,650
3. Sekretariat — Secrétariat	»	24,270
4. Berner Schulblatt — «L'Ecole Bernoise»	»	36,000
5. Drucksachen — Imprimés	»	2,000
6. Rechtsschutz, Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention	»	3,200
7. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins — Assemblée des délégués de la Société des instituteurs suisses	»	900
8. Ausserordentliche Aktionen — Entreprises extraordinaires	»	2,000
9. Diverses — Divers	»	3,500
Zusammen — Total	Fr.	86,420

III. Bilanz — Bilan.

Total der Ausgaben — Dépenses	Fr.	86,420
Total der Einnahmen — Recettes	»	83,200
Ueberschuss der Ausgaben — Excédent des dépenses	Fr.	3,220

Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 19. Juni 1926, vormittags 9 Uhr, **im Grossratssaale in Bern.**

Traktanden:

1. Wahl des Bureaus der Abgeordnetenversammlung;
2. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung;
3. Jahresbericht 1925/26:
   a. Des Kantonalvorstandes;
   b. der pädagogischen Kommissionen;
   c. des Berner Schulblattes;
4. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse 1925/26;
5. Vergabungen;
6. Voranschlag für das Jahr 1926/27 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse;
7. Wahlen:
   a. Von zwei Mitgliedern in den Kantonalvorstand (§ 27, Alinea 1, der Statuten);
   b. von fünf Mitgliedern des Redaktionskomitees des Berner Schulblattes;
   c. der Geschäftsprüfungssektion;
   d. eines Abgeordneten in den Schweiz. Lehrerverein;
8. Motion Diggelmann betreffend teilweise Revision des Reglements über den Schutz der Mitglieder bei ungerechtfertigten Nichtwiederwahlen;
9. Wiederaufnahmen;
10. Arbeitsprogramm 1926/27;
11. Die Schulzeit im Kanton Bern;
12. Unvorhergesehenes.

Assemblée des délégués
de la Société des instituteurs bernois

samedi, le 19 juin 1926, à 9 heures du matin, **à la salle du Grand Conseil (Hôtel de ville), à Berne.**

Tractanda:

1° Election du bureau de l'assemblée des délégués;
2° Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués;
3° Rapport annuel:
   a. du Comité cantonal;
   b. des commissions pédagogiques;
   c. de l'Ecole bernoise;
4° Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1925/26;
5° Dons;
6° Budget pour l'année 1926/27 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement;
7° Elections:
   a. de deux membres du Comité cantonal (§ 27, alinéa 1, des statuts);
   b. de 5 membres du Comité de rédaction de l'Ecole bernoise;
   c. de la section qui nommera la commission de revision;
   d. d'un délégué à la Société suisse des Instituteurs;
8° Motion Diggelmann concernant la revision partielle du règlement sur la protection des membres en cas de non-réélection injustifiée;
9° Demandes de réadmission;
10° Programme d'activité pour l'année 1926/27;
11° La durée de la scolarité dans le canton de Berne;
12° Divers et imprévu.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des B. L. V. öffentlich.

Gemäss § 41 der Statuten und § 15 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtentschädigung von Fr. 5.—.

Für das Bureau das Abgeordnetenversammlung,

Der Sekretär:

O. Graf.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur a été délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance. Les membres du B. L. V. peuvent participer à l'assemblée des délégués.

A teneur de l'article 41 des statuts et de l'article 15 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de IIIe classe, le dîner et — au besoin — une indemnité de logement de fr. 5.—.

Pour le bureau de l'assemblée des délégués,

Le secrétaire:

O. Graf.

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule *Localité*	Art der Schule *Ecole*	Name des Lehrers oder der Lehrerin *Nom du maître*	Definitiv oder provisorisch Définitivement ou provisoirement
Primarschulen — Ecoles primaires.			
Köniz	Klasse V	Spahr Marie Berta, pat. 1922	definitiv
Egg b. Lützelflüh	Unterklasse	Marti Dora, pat. 1925	prov.
Arch	»	v. Mühlenen Margaritha, pat. 1914	»
Röschenz	Mittelklasse	Cueni Albert, pat. 1926	»
Hettiswil	obere Mittelkl.	Flückiger Ernst, bisher provis. an der gleichen Klasse	definitiv
Bern, Sulgenbach	Klasse IX b	Rolli, Hilda Margaritha, pat. 1924	prov.
Niederösch	Mittelklasse	Petri Dora, pat. 1923	definitiv
Bäriswil	Klasse I	Häusler Gottfried, pat. 1926	prov.
Biel-Stadt	Knabenklasse III c (deutsch)	Sommer Hans, bisher in Epsach	definitiv
Biel-Bözingen	Klasse IV b	Binz Helene, pat. 1920	»
Laupen	Klasse III	Bühler Hanna Martha, pat. 1924	prov.
Epsach	Oberklasse	von Bergen Gerold Friedrich, pat. 1926	»
Spiez	Klasse IV	Münger Fritz Otto, bisher in Laupen	definitiv
Faulensee	Klasse I	Schläppi Gottfried, bisher in Horben	»
Horben b. Eggiwil	Klasse II	Leist Max, pat. 1926	prov.
Erlenbach i. S.	Klasse IV	Rieder-Klossner Ida Rosalie, pat. 1899	definitiv
Wilderswil	Klasse IV	Huber Rosalie Tabitha, pat. 1923	»
Schwarzhäusern	Oberklasse	Schaad Paul Arthur, pat. 1926	prov.
Wärgisthal b. Grindelwald	Gesamtschule	Ryter Emil, zuletzt provis. an der gleichen Klasse	definitiv
Garstatt b. Boltigen	Oberklasse	Flück Ernst, pat. 1926	»
» » »	Unterklasse	Allemann Martha, zuletzt provis. an der gleichen Klasse	»
Utzenstorf	Klasse III	Bühler Werner, pat. 1926	prov.
Stechelberg	Oberklasse	Mühlemann Fritz Adolf, pat. 1925	definitiv

Bibliographie o Bücherbesprechungen

E. Keller: **Cours élémentaire de langue française.** Berne, Librairie de l'Etat, 1926.

L'ouvrage de M. Keller en est à sa quatrième édition. Ce qui vaut mieux encore, un progrès considérable distingue le nouveau venu de son prédécesseur: les illustrations ont un cachet plus artistique, les morceaux de moindre valeur ont été remplacés, les exercices sont mieux adaptés aux leçons.

Nous avons sous les yeux la première partie de l'ouvrage « En classe et en famille ». C'est un manuel cartonné d'une centaine de pages, fort bien présenté, imprimé soigneusement, une leçon par page en général, et peu de pages sans gravures: un livre attrayant et pratique.

L'auteur est partisan de l'école active. C'est dire que son ouvrage ne sera pas une insipide collection de mots et de règles grammaticales. L'observation est à la base de l'enseignement et les exercices de langage sont vivants et variés: petites conversations, récits, lettres, scènes vécues. Par un scrupule — que nous avons peine à comprendre — M. Keller s'arrête à mi-chemin de la méthode directe. Il traduit les nouvelles expressions, il emploie, plus que de raison, des termes germaniques. Peut-être la cinquième édition sera-t-elle plus hardie...

Les premières pages sont consacrées fort judicieusement à la prononciation. Puis les sujets les plus divers sont étudiés à l'aide de petits textes intéressants: les parties de la maison, les formes, les couleurs, les actions, les relations de lieu et de temps, la rue, les vêtements, le corps humain, la famille, l'examen, le marché, les animaux, les outils, etc. Tout cela est présenté progressivement, coupé de récits, d'explications grammaticales, d'exercices. Méthode simple et rationnelle. Tout au plus pourrait-on se demander pourquoi la Suisse est traitée — oh! sommairement — avant la campagne, par exemple. Mais ces légères erreurs de méthode sont inévitables.

Le petit ouvrage de M. Keller pourra servir de guide excellent aux jeunes élèves bernois — et à leurs maîtres. Il offre le grand avantage d'être écrit en un français élégant et correct. Plus avisé que d'autres auteurs, M. Keller, qui pourtant connaît bien notre langue, a prié M. le Dr Degoumois, professeur au Gymnase de Berne, de revoir son texte. Cette collaboration a été fructueuse et le « Cours élémentaire » est un ouvrage français que l'on pourra utiliser en toute confiance. *Charles Junod.*

Jeremias Gotthelfs Darstellung des Berner Taufwesens, volkskundlich und historisch untersucht und ergänzt von Dr. *Albert Brüschweiler*. Bern, Gustav Grunau. Fr. 8.— broschiert.

Der Titel dieses sehr verdienstlichen Werkes stimmt nicht ganz: Was uns der Verfasser in diesem gewaltigen Bande von 304 Seiten bietet, geht weit über das hinaus, was er ankündigt: es handelt sich in Wirklichkeit um eine grundlegende Arbeit über Taufsitten im allgemeinen, mit besonderer Beleuchtung dessen, was Gotthelf darüber erzählt und meldet.

Ein Rezensent der neuen grossen Ausgabe von « Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius): Sämtliche Werke in 24 Bänden, herausgegeben von Rudolf Hunziker und Hans Blœsch, im Eugen Rentsch-Verlage in Erlenbach-Zürich » hat geschrieben: Gotthelf ist ein Problem, und seine Behandlung wird noch nach Jahrhunderten interessant und reizvoll bleiben... Ob letztere Behauptung stimmt? — Qui vivra verra! Der erste Teil der Bemerkung aber ist unbedingt wahr: von welcher Seite man Gotthelf näher tritt, wo man ihn anpacken mag — er ist und bleibt unerschöpflich. Das hat noch jeder erfahren, der sich eingehend mit ihm befasste. Es wird daher jeder dankbar sein für eine Abhandlung, wie sie Brüschweiler bietet, die sich mit der Art und Weise befasst, wie der Pfarrherr von Lützelflüh sein Volk geschaut und dargestellt hat.

« Eingehendstes Studium aller vorhandenen Literatur, dann auch der sämtlichen Gotthelfwerke, mündliche Erhebungen, ausführliche Archivstudien und Verarbeitung des Materials von über 500 von Lehrern und Pfarrern ausgefüllten Fragebogen, haben prächtige und überaus interessante Ergebnisse gezeitigt », meint der Waschzettel. Und er hat recht. Wie wahrheitsgetreu Gotthelf sein Volk geschildert, beweist das Buch mit seinem Nachweis, dass die Bräuche, die er uns vorführt, immer mit denen übereinstimmen, die dem Orte der Handlung entsprechen. Das ist sicher der Grund, weshalb er die Namen der Dorfschaften nie nennt, sondern sie mit einem Decknamen belegt. So ist unser Dichter zum Folkloristen geworden, und wir, die wir ihn lesen, werden es auch, ohne zu wollen.

Brüschweiler hat gründliche und ganze Arbeit geleistet, Gewaltiges vollbracht — umfasst doch der Literaturnachweis allein volle 13 Seiten! Und gerade sie sind wieder eine neue Fundgrube für alle, die dem Problem weiter nachgehen wollen.

Das vom Verlage einfach aber hübsch ausgestattete Werk, das auch dem Lehrer, der sich in seinen Bitzius vertieft oder der als Volkskundler in die Tiefen einzudringen sucht, grosse Dienste zu leisten berufen ist, bedeutet für den Besitzer der im Erscheinen begriffenen grossen und herrlichen Rentsch-Ausgabe Gotthelfs eine ungemein wertvolle Ergänzung. *H. M.*

Dr. *Siegfried Bernfeld:* **Sisyphos — oder die Grenzen der Erziehung**. 164 Seiten kl. 8°. Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien.

Eigentlich müsste man jedem Lehrbeflissenen von der Lektüre dieses Buches dringend abraten: es fusst auf den Lehren *Freuds* und *Marxens!* Der Verfasser deckt die ganze Verlogenheit unserer Erziehung und Erziehungstheorie auf, und dies in einer witzigen, geistreichen, oft geradezu zynischen Art; er schreckt vor nichts zurück. Der brave Bürger-Schulmeister wird mit diesem Werke Bernfelds wohl am ehesten fertig: er lehnt es ab, « ... Nanu, *so* kann man doch nicht! » Und der Marxist wird sich im Haar kratzen und entrüstet ausrufen: « Bernfeld ist marxistischer als Marx selbst! » und sich mit diesem Satze über die Tatsache und den in ihm aufgestiegenen Hintergedanken hinwegsetzen, *dass der Autor doch Recht hat!* Gegen das Buch ist einfach nichts zu machen: es erdrückt in seiner erschreckenden Konsequenz. Nichts zu machen? Doch: man könnte es für alle Lehrbeflissenen *auf den Index setzen...!*

Hans Zulliger.

Dr. *Imre Hermann:* **Gustav Theodor Fechner**, eine psychoanalytische Studie über individuelle Bedingtheiten wissenschaftlicher Ideen. 62 Seiten gr. 8°. Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien.

Man kann den Aufsatz, ein Sonderdruck aus der Zeitung « Imago », als einen neuen Beweis dafür auffassen, dass die wertvollsten Gedanken der Wissenschafter ihrem Unbewussten entspringen, dass ihnen jedoch unbewusste Tendenzen auch hinderlich sein können. Die Intuition der Wissenschafter scheint im Grunde genommen durchaus nicht anderer Natur zu sein als die der Künstler, sie ist allerdings qualitativ verschieden. — Das Heft wird mehr den Philosophen als den Pädagogen interessieren. Wir könnten aus ihm nur wieder einmal bestätigt finden, dass wir das Unbewusste nicht länger als einen Topf unmoralischer, erschreckender Triebe betrachten dürfen, wie es allzu oft noch geschieht.

Hans Zulliger.

Dr. *A. Robitseck:* **Der Kotillon.** Ein Beitrag zur Sexualsymbolik. Mit 20 Abbildungen. 41 Seiten. Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien.

Die Traumforschung ergab, dass wir in symbolischer Art oft versteckt über sexuelle Dinge (im weitesten Sinne) träumen. Diese Symbolik wendet der Autor in seiner Studie auf den Kotillon (Tanz) an.

Die Arbeit wurde 1911 geschrieben. Bewiesen wird darin eigentlich nichts, alles stützt sich auf Indizien aus der Traumdeutung. Darum ist die Arbeit schwach. Sie reiht sich aber in eine Anzahl von Erscheinungen auf psychoanalytischem Gebiet, wo einfach drauflos gedeutet wird, würdig ein. Immerhin ist nicht recht begreiflich, wie der Verlag dazu kommt, diesen Aufsatz als Sonderdruck (« Imago ») herauszugeben. Er kann der psychoanalytischen Bewegung ebenso schaden, wie viele theoretischen Spekulationen, die gedruckt wurden, und die in der Hauptsache nichts anderes als respektable Phantasieleistungen bedeuten! *Hans Zulliger.*

I. Lewine, M. A. D. litt.: **Das Unbewusste.** Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Anna Freud. 215 Seiten. Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien.

Wie der Titel erraten lässt, bedeutet das Buch eine Zusammenfassung alles dessen, was über das Unbewusste geschrieben wurde. Nachdem über das Unbewusste vor Freud berichtet worden ist, wird der psychoanalytische Begriff des Unbewussten entwickelt, die kritischen Einwände dagegen werden behandelt, und schliesslich wird die Bedeutung des Begriffes für die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen erläutert. Das Buch ist eine schöne Zusammenfassung und Uebersicht. *Hans Zulliger.*

Dr. Alice Sperber. **Ueber die seelischen Ursachen des Alterns, der Jugendlichkeit und der Schönheit.** Sonderdruck aus IMAGO, Zeitschrift für angewandte Psychoanalyse, 41 Seiten. Internat. psychoanalytischer Verlag, Wien.

Angeregt durch die Versuche *Steinachs* und den Roman « *Das Bildnis des Dorian Gray* », von *O. Wilde* will uns die Verfasserin ihre Beobachtungen, Vermutungen und Schlüsse über das im Titel der Arbeit bezeichnete Thema zur Diskussion stellen. Sie tut es geschickt und vorsichtig, und die Broschüre dürfte nicht allein die Kenner des Romans interessieren. *H. Z.*

Sigm. Freud: **Kleine Beiträge zur Traumlehre.** 71 Seiten. Internat. Psychoanalytischer Verlag, Wien.

Es handelt sich um sieben kleinere Aufsätze des Vaters der Psychanalyse, worin praktische und theoretische Dinge zur Traumdeutung, sowie ihre Beziehungen zu Märchenstoffen, Telepathie, Okkultismus usw. zur Sprache kommen. Frei von allen phantastischen und oft abstrusen Behauptungen der Publikationen gewisser seiner Schüler, hält sich der Meister an die klinische Erfahrung und stellt seine Gegenstände stilistisch so klar dar, dass die Lektüre zum Genuss und zur Freude wird. In seiner Meisterschaft hat er es auch nicht nötig, die Dinge, über die er uns vorträgt, mit unnötigen wissenschaftlichen Termini und einem ungeniessbaren psychoanalytischen Jargon zu verquicken: in seiner klaren Schlichtheit liegt seine Grösse. *Hans Zulliger.*

Astronomie in geisteswissenschaftlicher Beleuchtung, nach einem astronomischen Kurs Dr. *Rudolf Steiner*si in Stutt-

gart, 1921, bearbeitet und herausgegeben von Wilhelm Kaiser.

So nennt sich ein Buch, das vor kurzem von dem Solothurner Lehrer und Astronomen W. Kaiser erschienen ist. Die darin enthaltenen Problemstellungen und die Art, wie eine Fülle astronomisch-kosmologischer Fragen gelöst werden, sind geeignet, nicht nur den Astronomen und Mathematiker vom Fach, sondern ebenso sehr auch den Laien, d. h. den denkenden Menschen, zu interessieren.

Das Buch bietet neue und keimtragende Gedanken. Es bedeutet wohl den ersten Versuch, die Astronomie, die heute zu einem toten Mechanismus geworden ist, aus ihrer Isolierung herauszureissen, sie in Beziehung zu setzen zu allen Wissens- und Lebensgebieten und ihren lebendigen Organismus darzustellen. Ein erster Versuch, der zur gleichen Zeit ein Gelingen bedeutet.

Kaiser, dem ein gründliches, tiefes mathematisches und astronomisches Wissen zur Verfügung steht, benützt zwar dieses Wissen bis in alle Feinheiten, aber es ist ihm nicht mehr Selbstzweck, sondern eines der Mittel, um das wirklichkeitsgemässe Weltbild zu zeigen, in welches der Mensch selbst als ein wesentlicher, lebendiger Teil sich hineinfügt und, nicht mehr losgerissen aus allen Zusammenhängen, das Dasein eines Staubkornes fristet.

Wer dieses Buch liest — vor allem die Führer des Volkes, Aerzte, Lehrer, Geistliche, Juristen sollten es lesen —, in dem wird die Ehrfurcht vor Weltentiefen wiedererweckt, und er wird fähig, ein Weltbild in sich aufzunehmen, « von dessen Erhabenheit und Tiefe schliesslich der *ganze* Mensch mit seinen innersten moralischen Impulsen ergriffen und geläutert wird ». *W. A.*

Pianos

nur erstklassige Marken

vermietet

und 109

verkauft

auch gegen bequeme Raten.

Stets Occasions-Pianos

PIANO-HAUS

Schlawin-Junk

Neuengasse 41, **Bern**

Dunkelstoren-anlagen

für 5

Projektionssäle, Laboratorium, Dunkelkammern, Spitäler etc.

Storenstoffe

in grosser Auswahl.

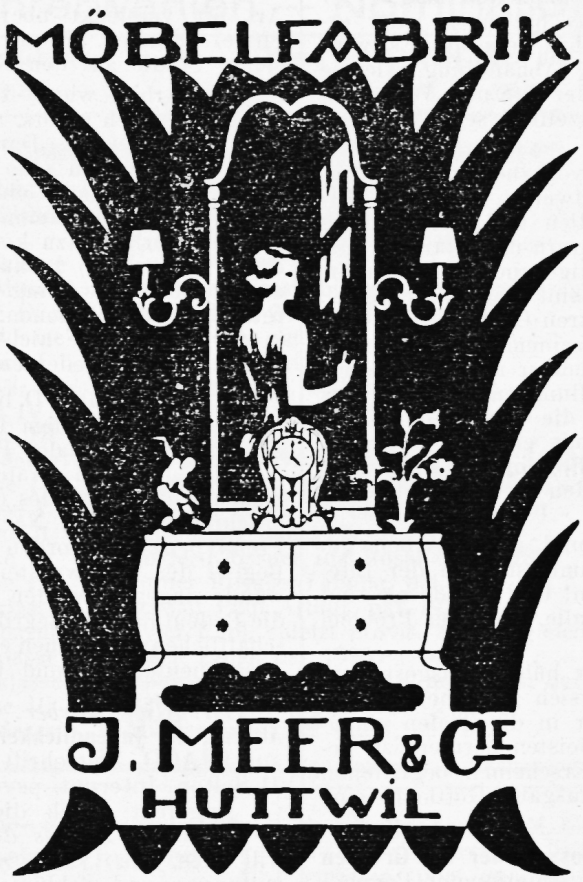
Voranschläge und Projekte

stehen zu Diensten.

Th. Schärer's Sohn & Cie.

Bern :: Kramgasse 7

Telephon Bollwerk 17.67



Ausstellung

von über 100 wohnfertigen Zimmer-Einrichtungen für jeden Stand.

Unter Avis auch Sonntags zur unverbindlichen Besichtigung geöffnet.

Lieferung zu Fabrikpreisen franko installiert Domizil.

Gegründet 1876

Ausstellung

Belgischer Kunst

Bern. Kunstmuseum und Kunsthalle wird verlängert bis Mittwoch den 16. Juni 1926. Seltene Gelegenheit, eine herrliche Folge von Meisterwerken zu sehen! 144

Feine flaschenreife

Weine

per Fass von etwa 107 Liter.

Burgunder, rot, 1924 Fr. 73.-

Macon, weiss, 1924 „ 75.-

Beaujolais, rot, 1923 „ 78.-

franko Basel unverzollt.

Auch per 55 und 215 Liter. 225

A. Graf, Boncourt, Bern

Kinder

finden liebevolle, mütterliche Aufnahme im

Kinderheim Kirchlindach.

Prima Referenzen. 226

Auskunft durch **M. Fuess.**

Pianos

Schmidt-Flohr

Altbewährte Schweizer Qualitäts-Marke

Vermietung

Ratenzahlungen

Verkaufsmagazin:

7 Schwanengasse 7

BERN 115

BEATUSHÖHLEN

Das Anschauungs-Objekt par excellence

Natur — Sage — Legende — Geschichte

Platz tiefreichender historischer Erinnerungen.

Prähistorische Höhlenwohnung mit Steinzeit-Familie

1000 Meter Innenschluchten, Grotten, Wasserfälle. Merkwürdige Fels- und Tropfsteingebilde.
Auf reizvoller Fusswanderung erreichbar. Schülerpreis 40 Cts., begleitende Lehrer frei. Prospekte auf Wunsch.

Restaurant Waldhaus

Mit herrlichen Aussichts-Terrassen über Thunersee. Geeignet als Mittagsstation für Schulen und Vereine.
Mässige Preise. 233

Aeschi Hotel-Pension **Baumgarten**
empfiehlt sich höflich für Schulen u. Vereine. Grosser, schattiger Garten und geeignete Lokale. Mässige Preise. Pension Fr. 7.50. Tel. 4. Prosp. *Fam. Kummer.*

Andermatt Hotel-Pension **Löwen**
Gutes bürgerliches Haus; prima Küche uud reelle Weine. Der werten Lehrerschaft sowie dem Publikum bestens empfohlen. 191 **W. Buhs-Fedier.**

Beatenberg Kinderheim Bergrösli
1150 m ü. M.
Erholungsbedürftige, schulmüde Kinder finden liebevolle, sorgfältige Pflege. Liegekur. Sonnenbad. Jahresbetrieb. Tel. 15. Prosp. Referenzen. **Frl. H. u. St. Schmid.** 118

Beatenberg Pension **Edelweiss** 214
Schöner Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Gute Küche. Mässige Preise. **Frl. K. von Kaenel.**

Beatenberg Pension **Waldegg**
empfiehlt sich der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen. Mittagessen zu mässigen Preisen. 220
Achtungsvollst **Familie Jost.**

Beatenberg **Pension National**
Ruhig, staubfrei, Waldesnähe. Mässige Preise. Prospekte. 119 **Familie Hürner.**

Bürgenstock Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant
Idealer Ausflugsort. — Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. — Pension von Fr. 11.— an. 154
Höfl. empfiehlt sich: H. Scheidegger, Dir.

Thunersee-St. Beatenbergbahn
Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Spezialtarife. 131

Bielerseedampfschiff-Gesellschaft
Erlach (Telephon Nr. 9).
Aufnahme der täglichen Längsfahrten Biel-Erlach
am 7. Juni 1926.
Vormittagskurs, Biel ab 9.45 Uhr vom 14. Juni an.
Direkte Billette ab jeder Schweizer-Station nach dem Bielersee.
248 **Die Betriebsleitung.**

Besuchet den einzigartigen
Blausee
Station der Lötschbergbahn
Das Kleinod der Berner-Alpen.
208

Brig **Hotel Müller**
(Wallis)
Altbekanntes Haus, 5 Minuten vom Bahnhof mit Restaurant und grossem schattigen Garten. Mässige Preise. Für Gesellschaften und Schulen Spezialabkommen.
Telephon 14. 239 **Familie F. Müller.**

79
Daheim
fühlen Sie sich bei Klassenzusammenkünften, Sitzungen, **Schülerreisen,** im
Alkoholfreien Restaurant „Daheim"
in Bern, Zeughausgasse 31. Telephon Bollwerk 49.29.
Essen zu verschiedenen Preisen.
Kuchen, Patisserie, Kaffee, Thee etc.
Vorausbestellung für Schulen und Anlässe erwünscht.

Gasthof und Pension zum Schloss Buchegg

Telephon 52 **bei Solothurn** Telephon 52

Idealer Ausflugsort für Schulen und Vereine. Gartenwirtschaft und Terrassen mit prächtiger Aussicht. Gute Küche. Mässige Preise. 206 **Fr. Gerber-Lanz.**

Engelberg Hotel Müller und Hoheneck

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen. Bahnverbindung, prächtige Autofahrt, Bergpässe. 184

Engelberg Hotel Alpina

(am Wege von der Frutt) (beim Bahnhof)

empfiehlt sich Vereinen und Schulen. 170

Prospekte durch: **Schw. Fischer.**

Erlach **Hôtel du Port**

Direkt an der Dampfschifflände. Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Grosser, schattiger Garten. Gutgeführte Küche. Mässige Pensionspreise. Eingang zum Heidenweg nach der St. Petersinsel. Telephon 5. **Ernst Haldemann,** Besitzer.

Hotel Pension Falkenfluh

bei Oberdiessbach

Telephon Nr. 90. Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Grossartige Fernsicht. Besteingerichtete und geführte Pension bei mässigen Preisen. Prospekt.

Höflichst empfiehlt sich **H. Brand.** 175

„Pension Seeblick" in Faulensee

Grosser Garten u. Rasenplatz mit grossem Pavillon direkt am See. Sehr geeignet für Schul- u. Vereinsausflüge. Schönster Ferienaufenthalt. 173

Anfragen und Prospekte durch **G. Aeschlimann,** Besitzer.

Flüelen **St. Gotthard**

Telephon 1.46. — Platz für 250 Personen. Schüleressen, bestehend aus: Suppe, Braten, zwei Gemüse, prima gekocht und reichlich serviert, zu Fr. 2. —. Zimmer von Fr. 2. — an.

Es empfiehlt sich höflich: **Karl Huser,** Besitzer 168

Frutigen Hotel Frutigen & Falken

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine.

Mässige Preise 106

Es empfiehlt sich **Karl Aufdermaur.**

Hotel und Pension

Bellevue-Frutigen

(Angenehmer Ferienaufenthalt.)

Schönste, ruhige Lage und vorzügliche Küche. Mässige Preise. Bachforellen. Feldschlösschenbier. (Auto-Garage, Tennisplatz, Radio.) Telephon 93. Der neue Pächter: **F. Schläfli-Bohny.**

Bahnhof-Buffets Kandersteg u. Goppenstein

(Lötschental)

Spezialabkommen für Vereine und Schulen. Passende Lokalitäten. Selbstgeführte Küche. Jahresbetrieb. Telephon 16 (Kandersteg).

E. Brechbühl. 155

Schönster Ferienkurort im Jungfraugebiet

Grindelwald **Pension Bodenwald**

1050 m. ü. M. — Telephon 1.17

5 M. v. Station. Grund, Wengernalpbahn. Gute bürgerliche Küche. Grosser Waldpark. Pension von Fr. 7 an. Prospekte. Referenzen. 250

Grindelwald Hotel Central-Wolter 247

1 Minute vom Bahnhof. Mit Confiserie und Tea-room. Grosser Saal. Bestempfohlenes Haus für Schulen und Vereine. **Frau Wolter.**

Gurnigel

213 Prächtiges Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Passanten-Restaurant mit mässigen Preisen. Tel. 46

Kurhaus Hochwacht

Klimatischer Höhenkurort, 1028 m über Meer, im Herzen des Emmentales, eine Stunde ob Langnau. Prachtvoller Ausflugsort. Vorzügliche Küche. 146

Höflich empfiehlt sich **H. Portmann.**

Interlaken **Restaurant Adlerhalle**

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. - Reichhaltige Auswahl in alkoholfreien Getränken. Auch in Hochsaison willkommen. 177

Telephon 3.22. Besitzer: **E. Indermühle.**

Interlaken **Hotel Eintracht**

3 Minuten vom Hauptbahnhof und Schiff. Grosser, schattiger Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine. Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telephon 83. **Weingart-Ackermann** 130

Interlaken **Kaffeehalle und Feinbäckerei RITSCHARD**

Marktplatz 150 Telephon 17.

Grosse Auswahl. Ja. Gebäck. Heimeliger Garten. Mässige Preise.

Interlaken Hotel **de la Paix** 160

Gut bürgerliches Familien- und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Nähe Hauptbahnhof. Tel. 4,28. **Familie Kilchherr.**

Kandersteg **Kaffee-Wirtschaft Hari**

am Weg zum Öschinensee

5 Min. vom Bahnhof, empfiehlt sich bestens Schulen und Vereinen. — Reelle Bedienung. Mässige Preise. Anfr. an Telephon Nr. 38. 236 **Gottlieb Hari, Kandersteg.**

Lauterbrunnen
Hotel Staubbach
(gegenüber Staubbachfall)

Grosser Garten, Veranden und geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine. — Ferienaufenthalt. — Prospekte.
Familie von Allmen. 183

Lenk i. S. Hotel-Pension-Restaurant Krone
Berner Oberland

Altbekanntes Haus. Bescheidene Preise. Ermässigung Mai, Juni und September. Garten und geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine. Tel. Nr. 3.
148 **Fam. Messerli-Oberli.**

Leubringen ob Biel Belvédère.

Neben Drahtseilbahnstation. Alkoholfreies Familienrestaurant. Gartenwirtschaft. Feinbäckerei. Konditorei. Schönster Aussichtspunkt, prächtiges Alpenpanorama. Im Zentrum von zahlreichen Touren. Taubenlochschlucht, Magglingen, Twannberg. Warme und kalte Speisen und Getränke. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Eigene Erdbeer-Kulturen. Oeffentliches Telephon Postbureau Leubringen verlangen oder ausführliche Offerten. Höflichst empfiehlt sich 245 **Familie E. Gygax,** Besitzer, Küchenchef u. Konditor.

LUZERN Alkoholfreies Restaurant, Hotel u. Speisehaus Walhalla
Theaterstrasse 12. 2 Minuten von Bahnhof und Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.70 an. Milch, Kaffee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. Tel. 8.96.
Hans Grom-Arnold.

Meiringen

Dankbares Reiseziel für Schulen und Vereine. Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens

Hotel Bahnhof.

Einfaches Haus mit Schattengarten und gedeckter Halle. Offerten verlangen. 224 *Ch. Michel.*

Ein sehr lohnendes Reiseziel
für Schulen und Vereine ist

Meiringen
(Haslital) mit seinen Sehenswürdigkeiten:
Aareschlucht, Reichenbachfälle, Kirchenausgrabungen, Museum der Landschaft Hasli (u. a. wunderbare Bergkristall- u. Kupferstichsammlung). — Ausgangspunkt für **Passwanderungen.** 179

Prospekte beim Verkehrsverein.

Dieses Frühjahr wird für die 189

Schulreise wieder der Niesen

berücksichtigt, weil sowohl Bahn als Hotel-Restaurant Niesenkulm billigste Taxen gewähren und die Aussicht vom Niesengipfel (2367 m ü. M.) in die Alpen und auf die schweizerische Hochebene die denkbar prächtigste ist.

Eröffnung der Bahn 28. Mai.

Weitere Auskunft durch *Niesenbahn Mülenen. Tel. 12.*

Merligen Hotel-Pension des Alpes
(am Thunersee) Luftkurort

Für Schülerreisen schattiger Garten, gute Verpflegung nach Uebereinkunft. — Auch für Ferienaufenthalte. Spazierwege in Wald und Feld, Badhaus. Ruderschiffe. Prospekte. Telephon 12. Höfliche Empfehlung!

Kurhaus Moosbad

830 m — Station **Emmenmatt,** Emmental — 830 m
Altberühmte, starke Eisenquelle. Bad- und Trinkkuren. Vorteilhaftes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Pension von Fr. 6.50 an. 237
Telephon Nr. 23. Prospekt durch **Graf & Klötzli.**

Restaurant und Bäckerei zum Rößli
Oberdorf bei Solothurn

am Fusse des Weissenstein 199

empfiehlt sich den Schulen und Vereinen bestens. Grosser, schöner, schattiger Garten. Gute bürgerliche Küche, reelle Getränke, sowie eigene Konditorei. Autopark. **F. Grossenbacher-Ritter.**

Kurhaus Bellevue
am Weissenstein **Oberdorf** 700 m über Meer
(Bahnstation der Solothurn-Münster-Bahn)

Sehr ruhiger und angenehmer Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige und Passanten, inmitten schöner Tannenwaldungen mit prachtvoller Aussicht auf die Hochebene und die Alpenkette. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. — Mässige Preise. — Kegelbahn. — Badeeinrichtung. Passanten und Gesellschaften bestens empfohlen.
Telephon Nr. 3.23. 217 Besitzer: **E. König-Vogt.**

Hotel Bären und Oldenhorn
Gsteig bei Gstaad 238
am Fusse des Pilloupasses und Sanetschpasses

empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Sehr mässige Preise.

Planalp

Kurhaus 1350 m ü. M. am Brienzer-Rothorn. Für Schulen, Vereine und Touristen. 235
Prospekte durch **Familie Kohler,** Brienz-Planalp.

Hotel und Kurhaus Rosenlaui 178
Grosse Scheidegg-Route Meiringen-Grindelwald

Absteigequartier der Schulen und Vereine. Daselbst Gletscherschlucht Rosenlaui. Eine Perle des Alpenlandes. **Fam. Brog**

Röthenbach Pension Chuderhüsi
im Emmental 1100 m ü. M. Tel. 22

Lohnender Aussichtspunkt. Empfiehlt sich Ausflüglern, Schulen und Vereinen aufs beste zur Verpflegung mit kalten und warmen Speisen, Kaffee, Tee und alkoholfreien Getränken zu billigen Preisen. Telephonische Bestellung erwünscht. Höflich empfiehlt sich

194 *Familie Jakob.*

Rigi Hotel Edelweiss
20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Günstigster Ausgangspunkt zum Sonnenaufgang. Beste und billigste Verpflegung. Den Schulen und Gesellschaften besonders empfohlen. Neues komfort. Heulager mit elektr. Licht. Telephon. 212
Höflich empfiehlt sich **Th. Hofmann-Egger.**

Rigi-Staffel Hotel Felchlin
15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
222 **Felchlin,** Propr.

Bad Rudswil **Luft- und Badekurort**
½ Std. ab Stat. Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. - Wald. - Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen u. Vereine. - Neue Kegelbahn. - Gute Küche und Keller. - Burehamme. - Bachforellen.
Es empfiehlt sich bestens 207
Prospekte. **Familie Christen-Schürch.** Telephon 138.

Kurhaus und Wildpark Rothöhe
bei Oberburg-Burgdorf
242
Wunderbare Rundsicht. - Grosser Wildpark. - Lohnender Ausflugspunkt für Schulen. - Billige Preise. - Telephon: Oberburg 23.

Riffenmatt Gasthof zum Hirschen
(40 Minuten vom Guggershorn — 90 Meter von Pfeife) empfiehlt sich Schulen und Vereinen aufs Beste.
Billige Preise. 240 **Albert Wüthrich.**

Spiez Gasthof und Metzgerei Krone
Bekannter, gut geführter Landgasthof. Prima Küche und Keller.
Grosser schattiger Garten. Der Bes. **Jb. Mosimann.**
215

Saali b. Haltenegg ob Thun **Pension Bellevue** 1150 m ü. M.
Heimeliges, guteingerichtetes Haus in herrlicher Lage. Reichliche Verpflegung. Bescheidene Preise. Prospekte. **Familie Wälchli.**

Hotel Steingletscher am Sustenpaß Pension
1866 m ü. M. Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Paßverbindung zwischen **Zentralschweiz** und **Berner Oberland** (Wassen-Sustenpaß-Meiringen). Passendstes zweitägiges Ausflugsziel f. Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher.
Familie Jossi, Meiringen.
Auto- und staubfrei. 180

Sigriswil Hotel-Pension Alpenruh
Schöner Ausflugsort für Schulen und Vereine. — Angenehmer Ferienaufenthalt. — Pension von Fr. 7.50 an. 227
Prospekte durch **Fr. Faesch & Frey.**

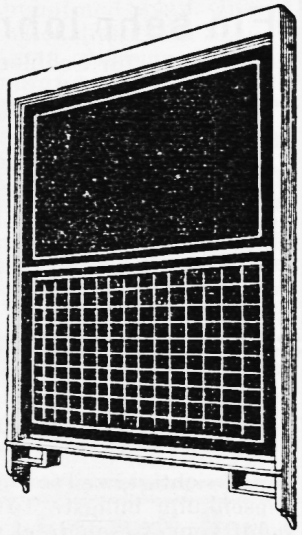
Kleine Scheidegg (Berner Oberland) 2070 m ü. M.
Eine der lohnendsten Touren für **Schulen, Vereine** und **Gesellschaften.**
Seilers Kurhaus-Bellevue
eignet sich vorzüglich zur **Mittagsrast,** sowie als **Nachtquartier** (Betten oder Massenstrohlager).
Grosser Tanzsaal mit Klavier. 234
Jede wünschensw. Auskunft bereitw. durch **Gebr. Seiler.**

Solothurn Restaurant Wengistein
Eingang zur berühmten Einsiedelei.
Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen und Vereine. Grosse Säle und Gartenanlagen. Für Schulen Vergünstigungen. Gute Küche. Reelle Weine. Stallungen. 229
Mit höflichster Empfehlung **Familie Weber,** Besitzer.

Weissenstein bei Solothurn
1300 m über Meer
Bestbekannter Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc. Von Station Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei in 2½ St. und von Oberdorf oder Gänsbrunnen in 1½ Stunden bequem erreichbar. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch
209 **Familie Jlli.**

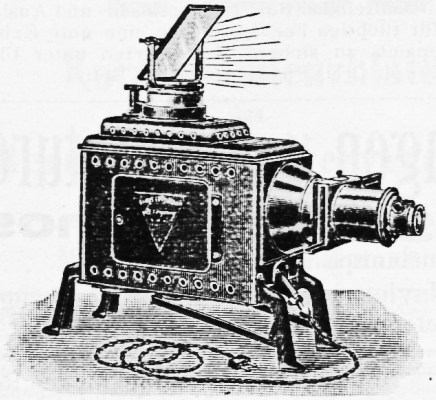
Wengen Hotel Breithorn
5 Min. vom Bahnhof, in geschützter, prachtvoller Lage, direkt am Wege nach Wengernalp u. Scheidegg etc. Grosse Lokale, günstig für Schulen und Vereine. Offen von Mai bis Oktober und Dezember bis März. Gute Küche. Reelle Weine, mässige Preise. 201
Der neue Besitzer **Hans Gyger.**

Gottfried Stucki Magazinweg 12 Tel.: Bollw. 25.33 **Bern**
Spezialgeschäft für
Wandtafelgestelle
mit vier Schreibflächen,
Normalgrösse der Schreibtafeln 110/190 cm,
leichteste und bequeme Handhabung,
sowie **Schreibflächen**
auf der Wand fest.
Mässige Preise. 15
Devise für komplette Gestelle, je nach Grösse, stehen gerne zur Verfügung.
Prima Referenzen stehen zu Diensten!
Ein Mustergestell kann in der Werkstatt besichtigt werden.
Innert 2 Jahren **33** Schulhäuser mit **250** Wandtafeln versorgt!



Alkoholfreier Tessiner-Wein
rot und weiss 216
Fr. 30.— für 24 Flaschen (Flaschen inbegriffen). Muster gratis. **Fr. Weidenmann, Locarno.**

Die
Janus-Epidiaskope

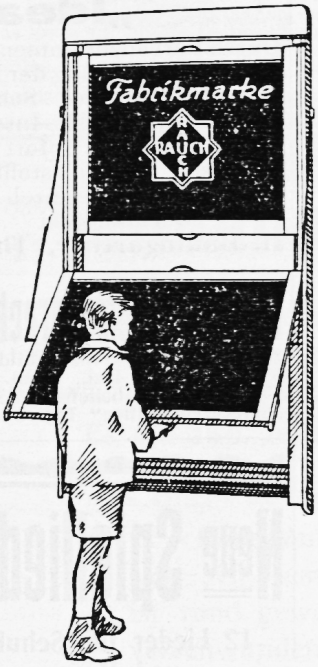


der Firma
Ed. Liesegang in Düsseldorf
sind hervorragende
Projektionsgeräte
für die Schule

Vorführung unverbindlich durch

Photohaus Bern, Christoffelgasse 3

Prospekte gratis 36

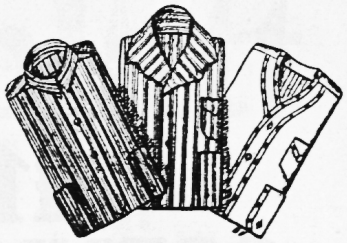


„RAUCHPLATTE"
Schulwandtafeln
aller Systeme
haben sich in unsern Schulen
über **20 JAHRE** *bewährt*
nur echt mit eingeprägter
Fabrikmarke
Prospekte, Musterzimmer, Tel. 5380 H.
G. Senftleben, Zürich 7
Plattenstrasse 29

Die runde, konische **Wandtafelkreide „ECOLA"**
ist von allen Schulen, die solche erprobt haben, als die **beste** anerkannt worden.
— Schweizerfabrikat. —
Zu beziehen durch die Papeterien und Schulmaterialhandlungen.

Heidelbeeren
frische, schöne (5 und 10 Kg.-Kistli) zu Fr. 1. — per kg (nächstens lieferbar). 224
Ia. Salami ausMailand, Fr. 6. 80 per kg, versendet täglich **Wwe. Marie Tenchio,** Lehrerin, **Roveredo** (Graubünden).

Chemikalien
Erze - Metalle - Säuren - Alkalien - Salze - Titrierflüssigkeiten
Reagenspapiere - Laboratoriumsutensilien etc. 1
Prompter Postversand
BRÄNDLI & GRÄUB, Drogen und Chemikalien, Aarbergergasse 37, BERN



Verlangen Sie Muster
von feiner Herren- und Damenwäsche in prima Qualität u. Ausführung bei

Vischoff-Katz
Wäsche und Tricotagen
Tel. 105 Mittelstr. 7
Langenthal
Spezialität: 199
Anfertigung nach Mass

Schweizer
PIANOS
Sabel
(vorm. **Bieger & Cie.**)
und andere nur
erstklassige einheimische Marken
Grotrian Steinweg
Pianos und Flügel
gespielt von den berühmtesten Pianisten der Welt. 44
Fr. Krompholz
Spitalgasse 28, Bern

Inserate
haben im Berner Schulblatt
vollen Erfolg!

Muster kostenfrei

111

SOENNECKEN

SCHULFEDER 111

In Form und Elastizität der Kinderhand genau angepasst

Überall erhältlich * F. SOENNECKEN · BONN

Garantiert erstklassige

Harmoniums

für jeden Bedarf beziehen Sie vorteilhaft (gegen bar oder bequeme Teilzahlungen) bei

Ruh & Walser, Adliswil (Zürich)

Musikverlag und Instrumentenhandlung

Spezialgeschäft für Kirchenmusik. 232

PIANOS

Flügel — Harmoniums

Burger & Jacobi
Blüthner
Sabel
Thürmer

Verkauf auch gegen bequeme Raten **Miete**

Schiedmayer
Spæthe
Steinway & Sons
Wohlfahrt

Vertreter:

F. Pappé Söhne, Bern

Kramgasse 54

Stimmungen und Reparaturen

Gesucht:

Lehrerin oder Lehrerehepaar

zur mietweisen Uebernahme gutgehender Pension (feinmöblierter Villa mit herrlichem Garten) zwecks Eröffnung eines Töchterpensionates unter freundlicher Mitwirkung der Hausbesitzerin (gewesener Lehrerin mit zahlreichen Beziehungen im In- und Ausland). Beste Gelegenheit für tüchtige Fachleute, sich eine gute Existenz (eventuell im Nebenamt) zu sichern. — Offerten unter Chiffre B. Sch. 241 an Orell Füssli-Annoncen Bern.

Stimmungen u. Reparaturen

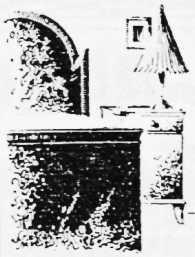
von Flügeln und Pianos

fachmännisch und gewissenhaft 9

Alex. Drexel, Klaviermacher, **Bern,** Murifeldweg 42

Telephon Christoph 59.17

EINHEIMISCHE MÖBEL
* AUS DER FABRIK *



J. PERRENOUD & Co
LANGGASSTR. 8, BERN

FABRIK-MARKE

Die beste Hilfe für den Rechnungsunterricht in der Elementarklasse ist die seit Jahren bestens bewährte u. beliebte, gesetzl. geschützte

Rechnungs-Tabelle „Ideal"

Durch Farbenzusammenstellung und Einteilung der Zahlenauffassung der Schüler bestens angepasst. Interessenten erhalten sofort ein Muster frei zugestellt.

Direkter Bezug durch die Buchbinderei 221

H. Baumgartner, Thun.

Lustige Fremdsprachen- 204

Zeitungen zur Weiterbildung: Franz., Engl., Ital., Span. und Esperanto. Probehefte à 65 Cts. „Sprachzeitschriften" Tägerwilen 3.

Hämorrhoiden

Anusol-Goedecke

Suppositorien in roten Schachteln mit Plombe u. schweiz. Reglementations-Etiquette

Anusol beseitigt sofort die oft quälenden Schmerzen und ermöglicht eine angenehme Stuhlentleerung. Anusol desinfiziert, trocknet und heilt die entzündeten, nassenden und wunden Flächen. Anusol ist frei von narkotischen und schädlichen Bestandteilen und kann stets angewendet werden. Seit 25 Jahren bewährt. Zu haben in den Apotheken.

L'Anusol éloigne de suite les douleurs souvent aiguës et facilite une selle agréable. Il désinfecte, sèche et guérit les endroits enflammés, humides et écorchés. L'Anusol ne contient aucun narcotique ou élément nuisible et peut toujours être employé. Éprouvé depuis 25 ans. En vente dans les pharmacies.

Goedecke & Co. Chemische Fabrik und Export-Aktiengesellschaft Leipzig.

Neue Spiellieder

12 Lieder für Schule und Haus

von

Ernst Ruprecht

Zollikofen

Gedichte von Walter Morf Bern

Preis Fr. 1.50

Zu beziehen bei

Buchdruckerei Bolliger & Eicher

BERN

Buchdruckerei — Bolliger & Eicher, Bern — Imprimerie.